

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

95 (25.4.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680834)

Von einer Kirche handelt, welche, abgesehen von ihrem eigentlichen Zweck, zugleich ein bleibendes Denkmal für die vereinigten Frau Großherzogin Elisabeth sein soll.

Verkehrsverweigerungen. Die kaiserliche Oberpostdirektion hier macht bekannt, daß mit dem 1. Mai c. die Postfilialstelle in Rechterfeld bei Wildesbawen in eine Postagentur umgewandelt wird. Zum Vorsteher der kaiserlichen Postanstalt ist der Hauptpostbeamte Georg Kuchling dorthin ernannt. Rechterfeld liegt an der neu erbauten Eisenbahnstrecke Delmenhorst-Gelepe und ist Haltestelle. Mit demselben Zeitpunkt wird der Fuhrunternehmer Meiners in Altendorf auf Anordnung der kaiserlichen Oberpostdirektion zwischen Strichhauer-Altendorf, Strichhauer-Neustadt und Friesenmoor eine Privat-Personenpost, die hauptsächlich zur Personenbeförderung dient, in Betrieb setzen. Die genannte Post wird täglich einmal zwischen den Orten verkehren.

Militärisches. Köhner, Major von 2. Hannov. Feldart.-Reg. Nr. 26, als Abteilungs-Kommandeur in das Postlein. Feldart.-Regt. Nr. 24 versetzt. Bohmann, Hauptmann von 2. Hannov. Feldart.-Regt. Nr. 26, von der Stellung als Batterie-Chef entbunden. v. Habel, Pr.-Lt. von demselben Regiment, zum Hauptmann und Batterie-Chef, vorläufig ohne Patent, befördert.

Postalisches. Nach Bestimmung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts sollen fortan offen gedruckte Karten, auf denen die ursprüngliche Bezeichnung, "Postkarte" beiseite, oder durch den Vermerk "Drucksache" ersetzt worden ist, zur Verwendung gegen Druckstrafe zugelassen werden. Nach den bisherigen Bestimmungen wurde für solche Karten Nachporto erhoben.

Die Großherzogliche Körnungskommission veröffentlicht in den "Oldenburg. Anzeigen" in einer besonderen Beilage die Ergebnisse der diesjährigen ordentlichen Körnung der Hengste. Danach wurden im ganzen angefohrt 82 Hengste, davon im nördlichen Zuggebiet 72, im südlichen 10. Abgeföhrt wurden im nördlichen Zuggebiet 83, im südlichen 6.

Das 42. Stiftungsfest des "Viedertrauz" wurde am Sonnabend Abend von zahlreichen Sängern, Gesangsvereinen und Damen in den Räumen des Kaffeehauses begangen. In dem ersten konzertierten Teile trat Herr Kuffert, der Nachfolger des verstorbenen Musikdirektors Kuhlmann in der Leitung des Vereins, zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. Mit dem Erfolge darf er wohl zufrieden sein, das abwechslungsreiche, fast ganz neue Programm, dessen vortaler Teil in dem schweren Chor von Gramsch, "Es muß doch fröhlich werden" seinen Höhepunkt hatte, fand den lebhaftesten Beifall aller Hörer. Besonders Interesse nahm auch der Vortrag des heiligen Quartetts in Unruh, der Herren Dillerbehn, Wehner, Klapproth und Kuffert, die mit Herrn Musikdirektor Kuhlmann den ersten und letzten Satz des schönen Schumannschen Quintetts zu Gehör brachten. Ferner sang Herr Stammer einige wirkungsvolle Vorträge. Sehr gefiel auch das Spiel eines Schülers von Herrn Kuffert, des Herrn Barleben aus Bremen. Der junge Cellistler verfügt über ein ausgezeichnetes Spiel, das seinem Lehrer alle Ehre macht. Seine Vorträge von Goltermann, Saloni und Chopin weckten sühmlichen Beifall, der ihn zu Wiederholungen nötigte. Im Begleiten der Solisten zeigte sich Herr Kuffert auch als feinfühler Klavierpieler. Nach dem Konzert folgte das Festessen. Während desselben und nachher wurden die Teilnehmer durch humorvolle Vorträge und Aufführungen, die unter Herrn Seydelmanns geleiteter Regie sorgfältig einstudiert waren, aufs beste unterhalten.

Der Bund der Landwirte geht mit der Absicht um, wie im zweiten, so auch im ersten oldenburgischen Wahlkreise mit den Nationalliberalen unter gewissen Bedingungen gemeinsam in den Wahlkampf einzutreten, wie aus folgendem an die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte im Fürstentum Lübeck ergangenen Schreiben hervorgeht:

Oldenburg, 18. April. Resolution: Die Vertrauensmänner-Verammlung des Bundes der Landwirte in Oldenburg erachtet die Lösung der Kandidatenfrage im 1. oldenburgischen Wahlkreise nur dann für eine glückliche, wenn es gelingt, mit der dem Bunde der Landwirte am nächsten stehenden, nationalliberalen Partei auf einen gemeinsamen Kandidaten sich zu einigen. Die Entscheidung liegt im Fürstentum Lübeck und die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte im 1. oldenburgischen Wahlkreise werden gut thun, Herrn Dr. Semler einzuladen, ihnen seine wirtschaftspolitischen Ansichten darzulegen, um sich darüber zu entscheiden, ob sie es mit der Sache des Bundes der Landwirte vereinigen können, ihm ihre Stimme zu geben. — So wie wider Erwarten Herr Dr. Semler keine befriedigende Erklärung abgegeben, dann würde an die nationalliberale Partei das Ersuchen zu richten sein, einen mehr agrarischen Kandidaten zu präsentieren.

Herr Dr. Semler sprach am Freitag vor einer von etwa 150 Personen besuchten Versammlung in Tutin. Die Rede des Herrn Dr. Semler fand allseitigen Beifall. Im übrigen wird uns aus dem Fürstentum Lübeck geschrieben: „Die Reichstagswahl fängt an, mehr in der Vordergrund des allgemeinen Interesses zu rücken. Unser Fürstentum mit seiner vorwiegend bäuerlichen Bevölkerung gehört zu den Landbestritten, in denen die agrarische Bewegung die weitesten Schritte macht. Man ist hier agrarisch aus innerer Ueberzeugung und würde am liebsten Herrn von Ranitz oder Herrn von Bloch wählen. Es wird deshalb für Herrn Dr. Semler, den nationalliberalen Kandidaten, der jetzt im Fürstentum seine Wahlreden hält, sehr schwer sein, diese Agrarier für sich zu gewinnen, und wenn er mit Engelszungen redete. Die Entscheidung dürfte bald kommen. Herr Dr. Semler hat jetzt gesprochen: er will u. a. der Landwirte Partei Hilfe zu teil werden lassen, gegenüber den Handelsvertretern und deren Ueberwindung bei künftiger Erneuerung derselben. Jetzt haben die Führer des Bundes der Landwirte im Fürstentum Lübeck, die Herren Weber-Dankelstorff und Pastor Zeidler-Ratkau, das Wort. Der künftige Kandidat hat sich bisher im Fürstentum noch nicht hören lassen. Die Sozialdemokraten arbeiten in der

Stille mit großer Energie. In jedem Sonntag kommen ihre Sendboten aus Lübeck auf die Dörfer. In den südlichen Gemeinden Schwanau und Stodelsdorf, in denen zahlreiche in den Fabrik-Fabriken beschäftigte Arbeiter wohnen, haben die Sozialdemokraten die Mehrheit."

Die Wahlen der Gemeindevereinigungen der demnächstigen Kirchgemeinden Oldenburg, Ohmstedt, Everßen und Dien haben bekanntlich am letzten Sonntag stattgefunden. Wahlberechtigt waren in Oldenburg, allgemeine Gemeindeversammlung 4111 Personen, engere Gemeindeversammlung 4043 Personen; in Ohmstedt, allgemeine Gemeindeversammlung 1384, engere 1338; in Everßen, allgemeine Gemeindeversammlung 734, engere 713, und in Dien, allgemeine Gemeindeversammlung 430, engere 385 Personen. Die gewählten Vorstände werden Sonntag, 24. April, nach dem ersten resp. zweiten Hauptgottesdienste in ihr Amt eingeföhrt werden. Die Einführung der gewählten Ausschüßmitglieder geschieht in der Sitzung der betreffenden Kirchensynode.

Schwehe Pferde. Am Sonnabend gingen die Pferde des Landmanns Hötting aus Grodzick in der Hofstraße durch. Das Obergestell des Wagens trennte sich von dem Untergestell und blieb mit dem Fuhrmann liegen. Die Pferde saßen weiter und kamen mit dem Untergestell bei der Hofstraße gegen einen Laternenpfahl, der zertrümmert wurde. In der Hofstraße wurden die Tiere endlich aufgeföhrt. In der Hofstraße waren zwei kleine Knaben nahe daran, überfahren zu werden!

Ein Unfallschicksal wurde gestern Nachmittag im Bergungsstelle in Bloß verübt, indem einem Herrn, der im Saale saß, der Gummireifen seines Fahrrades, das er auf den Hausflur gestellt hatte, entwichen war.

Die Vortragsreihe des Turnvereins "Jahn" beging am 23. d. Mts. ihr 3. Stiftungsfest im Vereinslokale "Hotel zum Lindenhof". Ein reichhaltiges anspruchsvolles Programm sorgte für beste Unterhaltung und vorzügliche Stimmung. Der Sprecher des Vereins begrüßte namens der Vorträger in herzlichen Worten die zahlreichen Gäste und ferngeschickte in kurzen Worten die ideale Bedeutung der deutschen Turnerei. Dann traten nach dem ersten allgemeinen Festspiele 4 Turner auf die Bühne und hielten durch ein meisterhaft ausgeführtes Reulenprogramm die Zuschauer geradezu in atemloser Spannung. Ebenso festhielten die übrigen Aufführungen, die ohne Ausnahme gut gelangten. Vor allem fand auch ein Smaller reicher Beifall. Den Toast auf Kaiser und Großherzog brachte Herr Oberturnwart Buch, den auch die Damen Herr Sündermann aus. Alles in allem nahm der Abend einen durchaus harmonischen Verlauf.

Zwischenkunft. 24. April. Dem Wirt H. Bräntjen in Gartenroth gingen kurz nach einander zwei heiden besten Pferde, träge Stuten, ein, das erste bei der Geburt samt dem Füllen, das andere an der Kelle. Herr B. pflegte seine Pferde auf das Beste. Glücklichweise waren beide Tiere versichert, eins zu 800 Mark, das andere zu 700 Mark. Da sieht man den Wert der Versicherung. Heutzutage sollte kein Landmann versäumen, seinen Stall zu versichern. — Die vom Vorstand des Centralausschusses der freijünglichen Partei im zweiten oldenburgischen Wahlkreise nach Meyers Hotel hierherüber einberufene Wählerversammlung war von reichlich 50 Personen besucht. Verschiedene Zufälligkeiten, wie das Ausbleiben des Dampfes von Dreizehern, die Abhaltung dreier größerer Hochzeiten in der Gemeinde usw. wirkten ungünstig auf den Besuch. Zudem sind unsere Landleute bei der Landbesetzung. Da haben sie wenig Zeit für andere Zwecke über. Die Anwesenden gehörten zum größten Teil der freijünglichen, zum kleineren der nationalliberalen Partei an, Bünkler und Sozialdemokraten waren u. E. nicht vertreten. Der Redner des Tages, Herr Dr. Wiemer-Berlin, Reichstagskandidat für Nordhausen, befaßte in andermalstündiger Rede die wirtschaftlichen Verhältnisse des Bundes der Landwirte. Zum anderen legte er in mehreren Hauptpunkten das wirtschaftliche Programm der freijünglichen Volkspartei vor, wie es auf dem Parteitag in Nürnberg festgelegt ist. Dem Redner, welchem reiche Nebemittel zu Gebote stehen, ward während seiner Rede sowie namentlich am Schluß derselben großer Beifall zu teil. Der Vorsitzende der Versammlung, Herr Dr. A. Almers-Barel, brachte, nachdem sich zur Diskussion niemand meldete, ein Hoch auf Kaiser und Vaterland, Kaiser und Reich aus, in welches sämtliche Anwesende begeistert einstimmen.

Der Klub "Kameradschaft" feiert in diesem Jahre sein Frühjahrs-Vergnügen in altbekannter Weise am 28. April im "Hotel zum Lindenhof". Herr Wärtens wird für gute Speisen und Getränke und prompte Bedienung pp. bestens Sorge tragen. In den Zwischenpausen werden den Gästen sonstige Ueberrassungen zu teil werden.

Reueide. 24. April. Zu Mai wird die hiesige 8. Klasse in Sa und Sb eingeteilt werden, da dieselbe dann weit über 100 Schüler zählen wird und leider ein 9. Lehrer nicht zu haben ist. Eine erhebliche Entlastung der hiesigen Schule wird erst nach Abzweigung der nach Bant gehörenden, hieherlich die Schule besuchenden Kinder eintreten, sowie nach Einrichtung der in Neugroden geplanten neuen Schule.

Kopperhörd. 24. April. Die Herren F. Varschart in Wilhelmshaven und C. Gerdes in Barel kauften von Meents Erben ihre am hiesigen Mühlenwege belegenen, ca. 4000 qm umfassenden Baupläze.

Sant. 25. April. Zu wech' großem Interesse es bei Submissionen zuweilen kommt, beweis folgendes: Die Rekonstruktion-Kommission im Rathaus sollten einen neuen Auftrag erhalten. Die höchste Offerte lautete auf 193.25 Mk., während die niedrigste 95.25 Mk. betrug; also ein Unterschied von fast 100 Mk.!

Nordenham. 24. April. Die Bruttoeinnahme des unlängst zum Besten des geplanten Krankenhauses für Aufnahmen abgetanerter Bazar's beläuft sich auf 17,531 Mk. 25 $\frac{1}{2}$, die gesamte Ausgabe hingegen auf 4126 Mk. 52 $\frac{1}{2}$, so daß sich eine Nettoeinnahme von 13,404 Mk. 73 $\frac{1}{2}$ ergibt. Es ist das in der That ein außerordentlich günstiges Resultat. — Mit den Ausbaggerungsarbeiten an der Einfahrt und des Fischereihafenbassins ist in diesen Tagen wieder begonnen worden. Glaube man früher, mit 1500 M. auszulommen, so ist neuerdings, nachdem von sachverständiger Seite konstatiert worden, daß etwa 40—50,000 cbm im ganzen Hafen alljährlich aufgeschlichtet werden und hiernach ganz erhebliche Ausbaggerungsarbeiten erforderlich wären, ein jährlicher Kosten-

aufwand für diese Arbeiten von etwa 20—25,000 M. berechnet worden. Uebrigens wird angenommen, daß die Gründe für die intensive Verschlickung nur vorübergehender Natur seien und vornehmlich besonders durch zeitige Stromverhältnisse der Weiser bedingt werden. — Ein ziemlich lebhafter Import von Eis wird in letzter Zeit hier betrieben. Das Eis, fast ausnahmslos norwegischer Provenienz, wird für Rechnung der Fischereigesellschaft "Nordsee" hier angebracht.

Büttel. 23. April. Eine wichtige Entscheidung ist hier zu erwarten. Den "Dr. Nachr." wird darüber geschrieben: Infolge des neuen Schulgesetzes muß die Schulaft Debedorf 500 Mk. von ihren Rüstereinkünften (800 Mk. betragen sie um) 300 Mk. erhält der Organist davon für seinen Kirchendienst) an die andere Schulacht, soweit sie zur Gemeinde gehören und oldenburgisch sind, ausbezahlen. Büttel ist nun teils oldenburgisch, teils preussisch und der oldenburgische Teil verlangt nun sein Geld. Dies ist jedenfalls eine heikle Sache und auf den Ausgang ist man gespannt. Wie wird es dann mit Neuenlande stehen? Ist wieder eine andere Frage, da dieses zwar preussisch, aber doch in die Gemeinde Debedorf eingepaart ist!

Wilhelmshaven. 24. April. Die gestern im 2. Bezirk vorgenommene Wahl eines Bürgerverwalters hatte ein überraschendes Ergebnis. In der Vorabstimmung waren von 98 Stimmen 60 auf Mittelschullehrer Gümme, 29 auf Marine-Station's-Apotheker Milch gefallen. Da jedoch am Abend vor der Wahl bekannt wurde, daß die für Gümme abgegebenen Stimmen für ungültig erklärt werden würden, begann man noch in zweifelhafte Stunde, allerdings ohne Mitwirkung der Behörde, für Haasemann, der für Gümme einzuwirken sich bereit erklärte, zu agitieren. Das führte eine Spaltung herbei, die dem fast unabweislich unterlegenen Kandidaten der Hauptpartei, Apotheker Milch, zum Siege verhalf. Mehr als 70% der Wahlberechtigten gaben ihre Stimme ab und zwar 63 für Milch, 67 für Gümme, 65 für Haasemann, 6 für Gymnasial-Professor Fjage und 3 für Pastor Wegener. Milchs ist somit, da nur $\frac{1}{2}$ der Stimmen zur Wahlberechtigung erforderlich ist, gewählt.

Wilhelmshaven. 25. April. Der Kaiser hat bekanntlich den deutschen Vorkämpfern in Madrid und Washington je einen Marine-Offizier zur Beobachtung und Berichterstattung während des spanisch-amerikanischen Krieges zugeweiht. Der nach Madrid kommandierte Kapitän-Lieutenant v. Kroßig, 1. Offizier des Panzers "Oldenburg", hatte als vorletzten Posten das Kommando des Stations-Schiffes "Vorelay" in Konstantinopel, wo er im vorigen Herbst durch Kapitän-Lieutenant v. Winkeln abgelöst wurde. Der nach Washington berufenene Kapitän-Lieutenant v. Neben-Pastorius wurde 1885 Unter-Lieutenant, 1888 Lieutenant 3. S. und 1895 Kapitän-Lieutenant. Als Unter-Lieutenant war er auch schon in Konstantinopel stationiert. In den spanischen resp. amerikanischen Gewässern ist Deutschland vertreten durch die Schiffe "Oldenburg" und "Geier". — Der Dampfer "Darmstadt" wird am 4. Mai mit dem Abflugstransport für das Kreuzergeschwader und die ostasiatische Station abgehen. Der Transport wird eine Stärke von über 1500 Mann haben, zwei Drittel von der Marineinfanterie der Nordsee und ein Drittel von der Marineinfanterie der Ostsee zu stellen. Die einzelnen Schiffe erhalten dabei die folgende Besatzung: "Jena" 368, "Albatros" 265, "Kaiser" 190, "Sommer" 165, "Kaiserin Augusta" 160, "Deutschland" 150, "Prinzess Wilhelm" 120 und "Gefion" 90 Mann.

Telegraphische Depeschen und Neuere Nachrichten.

BTB. Madrid. 24. April. Eine amtliche Depesche aus Havana vom 22. d. M. meldet, daß amerikanische Geschwader kam abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr vor Havana in Sicht. Dasselbe bestand aus 12 Schiffen, welche beinahe eine gerade Linie in einer Entfernung von 10 Meilen von der Stadt bildeten.

BTB. Madrid. 25. April. Blanco telegraphierte, die amerikanische Flotte vor Kuba sei verschwunden. Spanien verfüge über genügend Kohlenvorräte.

BTB. Madrid. 24. April. In Manila fanden große Kundgebungen statt. Es verlautet, die Freitritter auf den Philippinen fänden in Verbindung mit dem amerikanischen Geschwader. Nach dem Artikel des gestern im Amtsblatt veröffentlichten Dekrets werden die Kapitäne und Offiziere der gegen Spanien Feindseligkeiten unternehmenden Schiffe als Seeräuber angesehen, wenn sie selbst und zwei Drittel ihrer Mannschaft nicht Amerikaner sind.

BTB. Madrid. 24. April. Der Ministerrat beriet heute von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Das Budget wurde genehmigt. Die Minister befragten die Telegramme über die Beschlagnahme von Schiffen. Eine amtliche Meldung darüber liegt nicht vor. Man weiß nur, daß der amerikanische Dampfer "Batis" gezwungen wurde, sich in einen englischen Hafen zu flüchten.

Ein Erlaß hebt infolge des Kriegszustandes alle Verträge auf. Den amerikanischen Schiffen wird eine fünfjährige Frist gewährt, die spanischen Häfen zu verlassen. Die neutrale Flagge deckt feindliche Ware; neutrale Ware bleibt unkonfiszierbar unter feindlicher Flagge, ausgenommen Kriegskontrollen, Waffen, Munition, Explosivstoffe und jede Art Ausrüstung für Kriegszwecke. Die Wüste gilt als obligatorisch nur, wenn sie effektiv ausgeführt wird, das Kaperrecht ist vorbehalten, aber einschränkt nur für Hilfskreuzer; wenn fremde Schiffe Kriegsflagge ausbilden, werden sie gleich Piraten behandelt.

BTB. London. 24. April. Nach einem Telegramm vom Bord des Kreuzers "Newport" auf der Höhe von Havana wurden gestern Abend 11 Uhr vom Fort Morro aus auf das amerikanische Geschwader 10 Schiffe abgegeben, die indessen ohne Wirkung blieben. Das Feuer wurde seitens der Amerikaner nicht erwidert.

BTB. New York. 24. April. Reuter-Meldung: Der spanische Dampfer "Catalina" ist 12 Meilen von Havana durch einen amerikanischen Kreuzer aufgebrocht und hier eingeschleppt worden.

BTB. New York. 24. April. Nach der "World" traf in Washington eine Depesche ein, wonach das Patenboot "Alfonso XII." in St. Thomas mit 800 Mann spanischer Soldaten eintraf und nach Havana weiterfuhr. Man glaubt, die Amerikaner werden versuchen, das Schiff abzufangen.

A. Oltmanns,

Heiligengeiststraße 24, Oldenburg, Heiligengeiststraße 24,

empfehlen sein großes Lager sämtlicher

Manufakturwaren, Konfektion- und Aussteuer-Artikel,

Einem großen Posten
Kleiderstoffe,
 reine Wolle, doppeltbreit, Mtr. von 65 $\frac{1}{2}$ bis 3,75 $\frac{1}{2}$.
Korsettes, Schürzen, Taschentücher.
 Damen- und Herren-Schirme.
Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe
 vom billigsten bis zum feinsten Genre.
Aufertigung von Herren-Garderobe nach Maß.

speziell
**Fischdecken, Tischtücher, Servietten u. Hand-
 tücher, Gardinen, Hemdentücher,
 Leinen u. Halbleinen in allen Breiten u. Qualitäten.
 Bettfedern u. Daunen,**
 doppelt gereinigt und gewaschen, Pfund von 40 $\frac{1}{2}$ an bis 5,25 $\frac{1}{2}$.
Bett-Zulettis in prima Qualitäten.
Komplette Betten in allen Preislagen.
Schöne neue Muster in Bettkattunen u. Bettmöbeln.

Anzeigen.
Gemeindefache.
 Obwiede. In der bis zum 7. Mai
 beim Amte zu machenden Schuldenangabe
 sind gedruckte Formulare bei den betr.
 Bezirksvorstehern zu erhalten.
Der Gemeindevorsteher.
 Hansen.

Zu verkaufen
 im Anstige: Ladenutensilien, elegant.
 Spiegel, Teppiche, Tischlampen etc. etc.
 Krügers Vermittelungs-Institut,
 1. Ehemerstr. 28.

Billig zu verkaufen
 1 eichenes Paneelsofa, fast neu, 1 feiner
 Küchenschiff, Isoliert, 1 Glaschrank, 2 gute
 Nähmaschinen, mehrere große Kisten.
 Achternstr. 46, oben.

Frische Aale
 Pfund 40 $\frac{1}{2}$, Butt
 25 $\frac{1}{2}$, Sandart 50-60 $\frac{1}{2}$,
 Seelachs 20 $\frac{1}{2}$, Rotzunge, Schwelische,
 groß, mittel und kleine, Hochsolle,
 Rorderneyer Angel-Wollschelische, Anner-
 bahn, Gramat u. täglich in frischster
 Ware bei

H. Brauu, Achternstr. 53.
 Empfehlen täglich frische See-
 fische aller Art, f. Rorderneyer
 Angel-Wollschelische zu billigsten
 Tagespreisen.
Fischhandlung „Nordsee.“ Gaffstr. 6.
 Fernsprech-Anschluss Nr. 185.

Zu verkaufen: 1 Reol, 1 Treten, 2
 Tafelmagen mit Gewicht, 1 Tischlampe, 1
 Firmenchild und sonstige Sachen.
 Mottenstraße 23.

Lose zur 245. Mecklenburg.
Landes-Lotterie zu Plan-
 preis, Ziehung am 9. und 10. Mai, zur
Mejer Domban-Geldlotterie, à Los
 3,50 $\frac{1}{2}$, Ziehung 14.-17. Mai, zur **Stettiner**
Pferdelotterie, à Los 1 $\frac{1}{2}$, Ziehung 17. Mai.
 Porto und Liste 20 $\frac{1}{2}$.

G. Bohlen, Schillingstr.
 Zu verk. eine schöne Pflanze (Schweiz, Abst.),
 die Anfang Mai kommt.
Aug. Harms, Dienerstr. 25.

Oversten. Der Bekannte, der am Mitt-
 woch auf der Straße Hofstedt-Oldenburg einen
 Teppich gefunden, wird ersucht, denselben so-
 fort bei Gastwirt Kuhmann in Oversten
 gegen Belohnung abzugeben.

Bratier von prämi. rebh. Stallener.
J. Sawada, Lindenstraße 40.
 Empfehlen unsere selbstgeernteten

Ahr-Rotweine,
 garantiert rein u. 90 Pf. an pr. Liter, in Gebinden
 von 17 Liter an und erlassen sind bereits, falls die
 Ware nicht zur größt. Zufriedenheit ausfallen sollte,
 dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben
 gratis u. franco. Gebr. Bode, Achternstr. 185.

Zu verkaufen eine Pflanze.
J. G. Wackermann, Lambertistr. 45.
 Zu verk. **Beifelle** mit Sprungfeder-
 rahmen. **Nadorfstr. 40, oben.**

Zu verkaufen eine Kuhle Dinger.
Dannerhwerfstr. 1.
Oversten. Zu verk. 1 trächt. Schwein,
 welches Anf. Mai ferfert. **Gebr. Fischbe.**

Beantwortlich für Politik und Familien: Dr. Eduard Höber, für den totalen Teil u.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Schav in Oldenburg.

Den geehrten Einwohnern von **Oversten und Umgebung** zur gefälligen
 Nachricht, daß ich mich im Hause **Moortstraße 194** als **Schneider** etabliert habe.
 Durch streng reelle Bedienung und billige Preise, sowie tadellose
 Arbeit hoffe ich mir einen bleibenden Kundenkreis zu erwerben und richte ich an
 die geehrten Einwohner von **Oversten und Oldenburg** die Bitte, mich in meinem
 neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen.
 Hochachtungsvoll
Wilh. Haake.

Wie empfehlen
Enorm billig:

Gardinen in weiß u. crème, per Meter
 20, 30, 45, 55, 60-115 Pfg.
Teppiche, gestreifte Holländer, à 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$,
 6, 8 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$, 16 Mk.
Plüschteppiche à Stück 4, 7, 10, 13,
 16, 17 Mk.
 Aeltere Muster und leicht beschädigte zu jedem
 annehmbaren Preise.

Tischdecken mit Gold durchwirkt, à Stück
 190 Pfg.
 Große Auswahl zu billigen Preisen in Nips,
 Crepe und Plüsch.

**Rouleauxstoffe, Läuferstoffe,
 Portièrenstoffe in jeder Preislage.**

Gebr. Alsberg.

Oversten. Zu verkaufen von 2 trächtigen
 Kühen eine nach Wahl.
Ww. Würdemann.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Oldenburger

Schützen-Verein.

Generalversammlung
 am Freitag, den 20. April d. J., abends
 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im „Neuen Hause“ zu Oldenburg.
 Tagesordnung: Desjion der Rechnung;
 Entlastung des Rechnungsführers; Vor-
 anschläge; Wahl der Delegierten zum Olden-
 burger Schützenbund; verschiedene Mitteilungen.
Die Direktion.

Wessendorf. Sonntag, den 1. Mai:
Ball.
 wozu freundlichst einladet **J. G. Krölje.**

Suche eine tüchtige Köchin für einen feinen
 Haushalt in Bremen, hohes Salär; auch ge-
 wandte junge Mädchen gegen hohes Salär
 für Bremen, Mädchen für hier und auswärts,
 Knechte für Butzjungen, Hausknechte, Kinder-
 fäulein für hier.
Krüger's Vermittelungs-Institut,
 1. Ehemerstraße 28.

Recitationsabend

von
G. Th. Fischer,
 vorm. Direktor des Großh. Theaters,
 am Montag, den 2. Mai, abends 8 Uhr,
 in der Aula des Gymnasiums.
 Zum Vortrag kommen Dichtungen von
 Wildenbruch, Figer, Dahn u. a.
 Nummerierte Blätter 1,50 $\frac{1}{2}$, unnummerierte
 1 $\frac{1}{2}$. Schülerkarten 50 $\frac{1}{2}$. Vorverkauf in
Segefers Buchhandlung am Kestnoplaz.

Großherzogliches Theater.
 Dienstag, den 26. April 1898. 100. Vorst. im Abt.
Der Bändige von Schinas.
 Komödie in 4 Akten von P. Heise.
 Kassenöffnung 7, Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Mittwoch, den 27. April 1898. Aufg.
 Abonnement zu halben Kassenpreisen.
Moritur.

Von Hermann Sudermann.
 I. Teza.
 Drama in 1 Akt.
 II. Frisken.
 Drama in 1 Akt.
 III. Das Ewig-Männliche.
 Spiel in 1 Akt.

Kassenöffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Familien-Nachrichten.
Geburts-Anzeige.
Mostrup, den 22. April 1898. Der glück-
 lichen Geburt eines kräftigen Knaben er-
 freuten sich
G. Deetjen und Frau,
 Marie geb. Hise.

Die Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen
 zeigen hoch erfreut an
Blumenthal, 22. April 1898.
G. Südtwold und Frau,
 geb. Willebs.

Todes-Anzeigen.
Osternburg, 23. April. Heute starb nach
 langen schweren Leiden meine innigstgeliebte
 Tochter **Theba** im Alter von 17 Jahren,
 was mit tiefbetäubtem Herzen zur Anzeige
 bringt die trauernde Mutter
Witwe Verdonk geb. Rasche
 nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nach-
 mittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Sterbehause, Kirchhof-
 straße 2, aus auf dem neuen Oldenburger Kirch-
 hof statt.

Oversten. Am Sonntag, den 24. April,
 morgens 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, entschlief sanft und ruhig
 nach mit großer Geduld ertragenen Leiden
 unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester
Anna im 23. Lebensjahre, welches wir hier-
 mit allen Verwandten, Freunden u. Bekannten
 tiefbetäubt zur Anzeige bringen.

Die trauernden Hinterbliebenen
Diedr. Wessels u. Frau
 nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den
 28. April, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Sterbehause
 aus statt.

Donnerschwee, 23. April 1898. Heute
 Morgen um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr verschied nach längerem
 Kränkeln unser lieber Sohn **Johann** im
 zarten Alter von 1 Jahr, welches mit tief-
 betäubtem Herzen zur Anzeige bringen

J. Schanze und Frau
 Marie geb. Schröder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
 27. d. M., nachm. 3 Uhr, auf dem Donners-
 chwee Kirchhof statt.

Oversten, 23. April. Heute Morgen
 7 $\frac{1}{2}$ Uhr starb nach längerem Leiden meine
 liebe Frau und unsere gute Mutter **Hina**
Giebert, geb. Traut, in ihrem 31. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetäubt an

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung: Mittwoch, den 27. d. M.,
 nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Sterbehause, Hund-
 müller-Gasse 413.

Wählerversammlung in Rastede.

Heute fand hier auf Veranlassung des freisinnigen Wahlvereins im „Grafen Anton Günther“ eine Wählerversammlung statt, in welcher Herr Dr. Wiemer vor reichlich 100 Personen, größtenteils Anhänger der freisinnigen Partei, über die politische Lage und die bevorstehenden Reichstagswahlen sprach. Redner führte aus, daß das allgemeine, gleiche, direktes und geheimes Wahlrecht in Gefahr sei. Auch hier im Oldenburgischen sei es vorzuziehen, daß die Wähler ihre Stimmzettel bekommen hätten und in Kabinen geschlossen zum Wahllokal geführt seien, wobei es ihnen nicht möglich gewesen sei, einen anderen Stimmzettel abzugeben. Wie würde das erst werden, wenn das geheime Wahlrecht aufgehoben und öffentliche Stimmabgabe eingeführt würde? Er glaube von den Nationalliberalen, welche damals für die Einführung der fünfjährigen Legislaturperioden stimmten, daß sie auch jetzt die Hand bieten würden zur Abschaffung des gemeinsamen Wahlrechts. Der nationalliberale Reichstagswahlverein in Hamburg habe in einer großen Versammlung sich für die Abschaffung des geltenden Reichstagswahlrechts ausgesprochen und von dieser That dem Kaiser Mitteilung gemacht. Die Herren seien stolz darauf gewesen. Heute, vor der Wahl, hielten sie die Resolution in die Tasche, und niemand sei Marns genug, sich zum Urheber dieser Resolution zu bekennen. Der Kandidat der nationalliberalen Partei des ersten oldenburgischen Wahlkreises, Herr Dr. Semler, gehöre als Vorkandidat dem Reichstagswahlverein in Hamburg an und sei mit beteiligt gewesen daran, daß diese Resolution gefaßt worden sei; er habe wenigstens seinen Einfluß nicht dahin geltend gemacht, daß die Herren Nationalliberalen diese Thesen nicht begeben sollten. Jetzt natürlich, vor der Wahl, sage Herr Dr. Semler: mein Name ist Semler, ich weiß von gar nichts! (Gehört.) Er kennt anscheinend die Resolution gar nicht, sondern verweist auf eine Erklärung: „Ich sehe auf dem Boden des allgemeinen direkten Wahlrechts, wärs mich, ihr werdet sehen, was ich alles leisten kann.“

Des Weiteren legte Redner dar, daß seine Partei die Schonung der Volkskraft, die Wahrung der Volkswirtschaft und die Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler erstrebe. Die freisinnige Partei sei gegen die Tabaksteuer und die Biersteuer; sie erstrebe eine progressive Einkommensteuer. Bei den Militärfragen sei eine gesetzliche Festlegung der 2-jährigen Dienstzeit zu erstreben. Darauf betriebe Redner sich über die Arbeiterfrage, die Handelsverträge und die landwirtschaftlichen Fragen und präziserte die Forderungen seiner Partei auf diesem Gebiete. Er glaube nicht, daß die Bauernfreundlichkeit der Agrarier allzu echt sei. Sie hätten die Gelegenheit in ihrem eigenen Interesse benützt; der Bund der Landwirte habe dieses Treiben unterstützt; und dazu sei er gegündet worden. Die Agrarier hätten die Getreidezölle gemacht, und sie seien jetzt dabei, dieselben noch zu erhöhen. Redner habe Gelegenheit gehabt, im Oldenburgischen Lande herumzutourieren; er habe aber nirgends gesehen, daß weite Flächen mit Getreide bebaut seien, wie das im Osten Deutschlands der Fall sei, wo der Großgrundbesitzer die Getreidezölle in die Tasche stecke. Hier zu Lande müßten die Landwirte das neue Getreide kaufen. Diese Lasten, die sich auf 95 Millionen Mark belaufen, trügen vor allen die Arbeiter mit; das sei eine Broternteil! — Redner trat darauf für die Erhaltung der Handelsverträge ein und wandte sich unter großer Heiterkeit der Versammlung in satirischer Weise gegen den Geschäftsführer des Bundes der Landwirte, Herrn Dr. Gahn, der früher zu den Nationalliberalen gehört habe, aber jetzt auf der rechten Seite habe. Die Reichstoten dächten über denselben mit dem „Kadaverkadaver“: „Nicht mag den Gahn ich leiden, weil gar zu unbeschiden er trägt auf seinem Hut.“ Dr. Gahn solle auch gar kein Landwirt sein. Von ihm gelte das Wort: „Sehet den Gahn auf dem Felde an, er sät nicht, er erntet nicht, und der Bund der Landwirte ernährt ihn doch.“ Zum Schluß tabelle Redner, daß die Nationalliberalen keine klare Wirtschaftspolitik hätten. (Schärfster Beifall.) Herr Oberamtsrichter Baragmann Oldenburg, Kandidat der freisinnigen Partei für den ersten oldenburgischen Wahlkreis, legte hierauf mit kurzen Worten sein Programm dar, sich weitere Ausführungen für später vorbehalten. — Schließlich ergab Herr Landmann Diers das Wort: Herr Dr. Semler hat nach einer Seite eine Verbeugung gemacht, wozu wir unsere Zustimmung nicht geben können; er hat erwähnt, in wirtschaftlichen Fragen wolle er mit seinem Urteil zurückhalten, es sei von der Regierung ein wirtschaftlicher Ausschuss eingesetzt, in den die allerbesten Männer berufen seien. Er hat den Grafen Kanig genannt, der den bekannten Antrag eingebracht hat, und hat sich selbst als Agrarier kundgegeben. Er hat drei Mal als den besten Mann des Volkes den Grafen Kanig genannt. (Sehr richtig!) Es heißt zum Schluß in dem Vorschlag: „Den Deutschen Markt den Deutschen!“ (Sehr gut!) Wenn z. B. Herr Dr. Semler sagt, er hätte sich über Landwirtlichkeit orientiert, so glaube ich, daß er wohl ein agrarisches Buch gelesen hat (Gehört), und daß er sich darum sein richtiges Urteil über unsere Landwirtlichkeit gebildet hat. Dann möchte ich noch ein paar Worte darüber sagen, daß im zweiten Wahlkreise die Nationalliberalen und Wähler sich vereinigt und einen gemeinsamen Kandidaten aufgestellt haben. Nationalliberale und Wähler können sich gar nicht verbinden; da kommt ein schmutziges Grau heraus. (Bravo!) Der Bund der Landwirte ist doch eigentlich ein Bund der Großgrundbesitzer; er will das notwendige Korn, welches wir zur Fütterung unserer Wäntiere gebrauchen, verteuern. Wer aus unserem Wahlkreise dem Bund der Landwirte beiträgt, hilft eine Rute mit binden, mit der er selbst gepeinigt wird. (Sehr richtig!) Redner bittet alle Anwesenden, für die Wahl des Herrn Oberamtsrichters Baragmann einzutreten, der durch seine Berufstätigkeit im Wahlkreise bekannt sei. (Allseitige Zustimmung.)

Entscheidung nicht geben können; er hat erwähnt, in wirtschaftlichen Fragen wolle er mit seinem Urteil zurückhalten, es sei von der Regierung ein wirtschaftlicher Ausschuss eingesetzt, in den die allerbesten Männer berufen seien. Er hat den Grafen Kanig genannt, der den bekannten Antrag eingebracht hat, und hat sich selbst als Agrarier kundgegeben. Er hat drei Mal als den besten Mann des Volkes den Grafen Kanig genannt. (Sehr richtig!) Es heißt zum Schluß in dem Vorschlag: „Den Deutschen Markt den Deutschen!“ (Sehr gut!) Wenn z. B. Herr Dr. Semler sagt, er hätte sich über Landwirtlichkeit orientiert, so glaube ich, daß er wohl ein agrarisches Buch gelesen hat (Gehört), und daß er sich darum sein richtiges Urteil über unsere Landwirtlichkeit gebildet hat. Dann möchte ich noch ein paar Worte darüber sagen, daß im zweiten Wahlkreise die Nationalliberalen und Wähler sich vereinigt und einen gemeinsamen Kandidaten aufgestellt haben. Nationalliberale und Wähler können sich gar nicht verbinden; da kommt ein schmutziges Grau heraus. (Bravo!) Der Bund der Landwirte ist doch eigentlich ein Bund der Großgrundbesitzer; er will das notwendige Korn, welches wir zur Fütterung unserer Wäntiere gebrauchen, verteuern. Wer aus unserem Wahlkreise dem Bund der Landwirte beiträgt, hilft eine Rute mit binden, mit der er selbst gepeinigt wird. (Sehr richtig!) Redner bittet alle Anwesenden, für die Wahl des Herrn Oberamtsrichters Baragmann einzutreten, der durch seine Berufstätigkeit im Wahlkreise bekannt sei. (Allseitige Zustimmung.)

Aus dem Großherzogtum. Der Redner unter Mitwirkung des Reichstagswahlvereins ist nur mit geneigter Duldung geduldet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen. Oldenburg, 25. April. (Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

* Die Nordpolarexpedition, welche bekanntlich mit dem oldenburgischen Fischdampfer „Selgoland“ am Himmelfahrtstage von Geestmünde aus unternommen werden soll, dürfte auch für unsere deutsche Hochseefischerei von großer Bedeutung sein; handelt es sich doch bei dem Unternehmen namentlich um die Erforschung der Planktonfauna in den mit Fischereifahrzeugen erreichbaren Regionen, welche als Nahrung der Ruffischei ergehen wird, ob auf einen lohnenden Fang derselben in jenen Regionen zu rechnen ist, und welche Fischarten man dort zu erwarten hat. Bei dem heutigen Stande der Hochseefischerei sind diese Fragen von der allergrößten Wichtigkeit. Die Leiter der Expedition, die Herren Berner, Korvetten-Kapitän Müldiger, der Zoologe Dr. Schaudinn und der Schiffarzt Dr. Brühl, welchen z. B. in Geestmünde um dort die Vorbereitungen für die Reise zu treffen. Am Freitag Nachmittag wurde mit dem Fischdampfer „Selgoland“ eine Probefahrt auf der Unterweser unternommen, die Wandervogelhaftigkeit des Schiffes probierte und mit den Ingenieuren der Seebeck'schen Werft wegen der an Bord des Dampfers nötigen Umbauten Rücksprache genommen. Der Dampfer wird, wie Geestmündener Blätter berichten, zunächst noch ein Jongreife machen und dann für die Expedition in Stand gesetzt werden. Am Sonnabend Nachmittag sprach die Leiter der Expedition in einer Versammlung mit Fischereiernteressierten über den Zweck des Unternehmens, speziell mit Rücksicht auf die Interessen des deutschen Fischhandels. Die „Nordwestf. Zig.“ berichtet darüber: „Herr Berner führte aus, es sei festzulegen, daß die Nordsee in absehbarer Zeit abgefischt sein werde wegen des immer mehr abnehmenden Fangschaltels dieses Gebietes, und es werde eine Zeit kommen, wo man sich gezwungen sehe, nördlichere Gebiete auszusuchen. Die Expedition wolle nun untersuchen, inwieweit das nördliche Meer für die Fischerei-Interessen in Betracht komme. Herr Korvetten-Kapitän Müldiger machte darauf aufmerksam, daß verschiedene Inseln im Norden und günstige Fanganlagen sich eignende Plätze bis jetzt noch von keiner Station mit Befugnis besetzt seien, und daß man auch die Frage stellen müsse: hat es nicht vielleicht großes Interesse, solche Plätze schon jetzt für Deutschland

zu erwerben? Die Herren Dr. Schaudinn und Dr. Brühl sprachen über Plankton-Untersuchungen und über die Möglichkeit, intelligente Kapitäne in diesen Untersuchungen zu unterstützen und dieselben in die Lage zu setzen, schnell zu konstatieren, ob es sich überhaupt lohne, das Meer auszuheben oder nicht. Das Plankton ist die Nahrung der Fische, und aus dem Vorkommen oder Nichtvorkommen von Plankton läßt sich mit Bestimmtheit ein Schluß auf die Zweckmäßigkeit oder Zwecklosigkeit des Fischens an der betreffenden Stelle schließen. Herr Berner schloß nun vor, auf Kosten der Fischerei-Interessierten (es handelt sich nur um die Gage für die Leute) 7 intelligente Kapitäne mit der Expedition zu senden, um unter der Leitung der Herren Bakteriologen die Plankton-Untersuchungen zu studieren, um dieselben später praktisch selbst ausführen zu können. Mehrere Redner erklärten sich sofort bereit, einen ihrer Kapitäne zu dem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Endgiltige Entscheidungen liegen einer in den nächsten Tagen zu beauftragenden Versammlung der Fischerei-Interessierten ob. — Zur Teilnahme an der Expedition meldete sich in Geestmünde eine Anzahl Freiwilliger aus dem Kreise der Seeleute und Fischer. Den Seuten wird keine Feuer gezahlt, ihnen aber nach glücklich beendeter Fahrt eine angemessene Gratifikation in Aussicht gestellt.

* Neuer oldenburgischer Dampfer. Die Schiffswerft von Henry Koch in Lübeck kontrahierte am Freitag mit der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiff-Reederei (A.-G.) einen Dampfer von folgenden Dimensionen: Länge 135' 0", Breite 22' 0", Tiefe an der Seite bis Hauptdeck 10' 9". Die Tragfähigkeit soll bei einem Tiefgang von 11' mit Kiel ca. 500 Tons betragen.

* Anerkennungen für Rettung aus Seenot. Aus der Laeiszer-Erziehung der deutschen Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger hat der Vorstand dem Kapitän Schmidt vom Oldenburgischen Dampfer „Oldenburg“ die große silberne Medaille nebst Diplom, dem Steuermann Witt und dem ersten Maschinenführer Victor je die kleine silberne Medaille nebst Diplom und je 30 M. und dem Matrosen Borgwardt 30 M. für Rettung von vier Personen des englischen Dampfers „Jaroma“ am 28. Dezember 1897 bewilligt. — Die englische Regierung hat dem Führer des Hamburger Schleppdampfers „Terichelling“, der, wie erinnerlich, am 21. Februar d. J. in der Nordsee die Mannschaft der gesunkenen Dampfschute „D. XI.“ von Brate nach Veracruz unterwegs, rettete, in Anerkennung dieser That ein wertvolles Marineglas überreichen lassen. Der Steuermann und der Koch des Schleppdampfers, welche die Schiffbrüchigen mit einem Boote abholten, erhielten: ersterer ein Marineglas und eine silberne Medaille, letzterer eine ähnliche Medaille und ein Geldgeschenk von 40 M. — Von den übrigen, ebenfalls von Brate nach Veracruz bestimmten drei Dampfschuten ist eine bereits in Jamaica und eine in Los Palmas angekommen.

* Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank, welche, wie bekannt, lediglich mit der Lebensversicherung auf den Todesfall sich beschäftigt, hat auch im Jahre 1897 wieder recht betrübende Geschäftsergebnisse erzielt. Der Zugang an neuen Versicherungen war noch um 2,389,000 Mk. größer als im Jahre 1896. Er belief sich auf 42,217,800 Mk. Der Versicherungsbestand stieg auf 89,059 Personen mit 780,978,000 Mk. Versicherungssumme. Für eingetretene Sterbefälle waren 13,109,748 Mk. zu zahlen, während rechnungsmäßig eine Sterbefall-Ausgabe von 15,839,278 Mk. zu erwarten war. Die wirkliche Ausgabe für Sterbefälle ist also wieder sehr erheblich — um mehr als 2,4 Millionen Mark — hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückgeblieben. Bei Begegnen der Versicherer wurden 2,271,100 Mk. Versicherungssumme fällig und zur Auszahlung gebracht. Der reine Jahres-Ueberschuß bezifferte sich auf 8,681,506 Mk. Dieses Ergebnis ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bonifanden ungeachtet des niedrigen Standes des Zinsfußes immer noch einen den rechnungsmäßigen Bedarf übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satze von

Hundert Jahre oldenburgischen Leben und Geschichte.

34) Von Emil Weimer. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) 3. Prinz Georg von Oldenburg. Der Herzog und der Erbsprinz in Rußland.

Im fernem Rußland fand das Geschick des oldenburgischen Fürstenhauses die innigste Teilnahme. Die Familienbände, die beide Fürstenfamilien, die russische und die oldenburgische, verbinden, waren noch gefestigt worden durch die Vermählung des Prinzen Georg von Oldenburg mit der Schwester des russischen Kaisers, der Großfürstin Catharina. Es war natürlich, daß von Rußland aus an den schwergeprüften Herzog die Aufforderung erging, er möge sich an den dortigen Hof zurückziehen. Am 14. März 1811 kam er mit dem Erbsprinzen und mit Gefolge in Petersburg an, von der russischen kaiserlichen Familie mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt. Er wohnte im Nikolski-Palais und erhielt eine Kompanie der Garde als Ehrencompagne. Kammerherren und Kammerjunker hatten die Aufsicht. In den nächsten Tagen nach seiner Ankunft empfing er die Minister, die Befehdten, Generale u. in Audienz. Sein wahrhaft fürstlicher Anstand gewann ihm rasch aller Herzen. Die Wohnung, deren er sich erfreute, wuchs noch, als man hörte, der Herzog lehne alle Anerbietungen der fürstlichen Verwandten ab und wolle nur dann im Dienste des Kaisers thätig sein, wenn man ihm weder Gehalt noch öffentliche Ehrenstellen zuwende. Bald nach dem Empfangsfeierlichkeiten kehrte der Prinz Georg mit seiner Gemahlin nach

Two, wo er residierte, zurück. Am 6. Mai folgten ihm der Herzog und der Erbsprinz. Prinz Georg von Oldenburg war eine liebenswürdige, reich begabte Persönlichkeit. Ein Rückblick auf sein zwar nur kurzes, aber doch gesegnetes Leben ist in mehrfacher Hinsicht interessant, umso mehr, da er der Stammvater des russischen Zweiges des oldenburgischen Fürstenhauses ist und zu den „fürstlichen Dichtern“ Deutschlands zählt. Nach dem frühen Tode der Mutter stand der Prinz Georg ebenso wie sein älterer Bruder, der Erbsprinz Paul Friedrich August, unter der Aufsicht der Oberhofmeisterin von Wilsleben. Der Herzog sah die beiden Prinzen täglich und beschäftigte sich viel mit ihnen. Ganz im Geiste jener Tage, die den Fragen der Erziehung ein so großes Interesse zuwandten, schrieb er dasjenige auf, was er für die Hauptgrundzüge der Erziehung hielt. Es finden sich in den Aufzeichnungen die schönen Worte: „Wenn Geburt und Vermögen der Eltern Vorteile für die Erziehung der Kinder gewähren, so steht dem der tiefe Schaden gegenüber, daß die Kinder leicht eingebildet werden auf diese unbedenklichen Vorzüge. Es kommt darauf an, sie dieselben ertragen zu lehren, ohne daß sie Schaden nehmen an Eigenschaftsfaule des Herzens.“ — Als die jungen Prinzen heranwuchsen, ernannte der Herzog den Subcontrector Kuse zu ihrem Instruktor, nicht ohne, daß er ihm vorher die erwähnten Aufzeichnungen über Prinzenerziehung mitgeteilt hätte. An Kuse hatten beide Prinzen 15 Jahre lang einen vorzüglichen Lehrer und Erzieher. Sie machten während dieser Zeit gelegentlich kurze Besuche bei den verwandten Höfen in Pöln, Schwetzin und Stuttgart. Auch die adeligen Familien im Lande suchten sie auf, die Witzleben auf Hude, die Dorgelo auf Höben zc. Im Jahre 1803 bezogen beide Prinzen

die Universität Leipzig. Als Gouverneur begleitete sie der Baron von Maljahn, als Sekretär Kuse, der mittlerweile zum Konfistorialrat befördert worden war. Sie hatten einen Rechnungsführer, mehrere Haus- und Stallknecht; auch fanden 8 Reits- und Kutschknechte sowie mehrere Equipagen zu ihrer Verfügung. Der Weise ihrer Zeit gemäß besuchten die Prinzen nur selten eine öffentliche Vorlesung, sondern hatten Privatstufen. Unter den Professoren war ihnen Platen der liebste. In jener Zeit studierten mehrere Söhne vornehmer Häuser in Leipzig, mit denen die Oldenburgern befreundet, so ein Prinz von Holstein-Beck, ein Graf von der Lippe, ein Prinz von Schönburg u. a. m. Auch verkehrten sie in den Häusern der reichen Bankiers Frege und Dufour. Hochschwebende und interessante Persönlichkeiten, die Leipzig besuchten, lernten sie kennen, so den Herzog Eugen von Württemberg, den König von Schweden, den Herzog von Weimar, die geistvolle Französin Frau von Enslz zc. Im Atelier Tischbeins übten sie Urteil und Auge, im Schauspiel sahen sie den berühmten Jffland. Die Ferien wurden benutzt zu Ausflügen in die schöne sächsische Schweiz und in das Erzgebirge. Als sich ihre Studienzeit dem Ende näherte, hatten sie Seltsamkeiten, die Weimarischen Hof und seine großen Dichter kennen zu lernen. Sie trafen nämlich mit ihrem Vater in Weimar zusammen, nachdem sich der dortige Erbsprinz mit der schönen russischen Großfürstin Maria Paulowna verheiratet hatte, einer Kousine der oldenburgischen Prinzen. Sie nahmen an den Hoffestlichkeiten, zu denen Schiller seine berühmte „Fuldigung der Ränke“ dichtete, teil. Im Februar des folgenden Jahres waren sie auf dem Geburtstage der Erbsprinzessin wieder in Weimar. Bald darauf kehrten die Prinzen nach Oldenburg zurück. Die Reise dahin dauerte nicht weniger

zur 502 Pro. der Jahres-Einnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 281,166,238 Mk. Darunter sind 87,534,398 Mk. reine Ueberflüsse enthalten, die im Laufe der nächsten Jahre voll und unbedeutend als Dividende an die Besizer zurückgeführt werden. Im Jahre 1895 beziffert sich diese Dividende auf insgesamt 8,151,011 Mk. und stellt sich für die einzelnen Besizer je nach der Art und dem Alter ihrer Versicherungen auf 30 bis auf 136 Pro. der im Jahre 1895 eingezahlten Jahres-Normalprämie.

-o- Zweifelhafte, 24. April. In eine recht fatale Lage geriet vor einigen Tagen der Landmann Sch. von hier. Derselbe war mit seinem Geopann nach einem Orte etwa 8 Stunden jenseits Bremen gefahren, um seine dort wohnhaften Verwandten zu besuchen. Alles war bis dahin gut abgelaufen, aber kaum hatte er die Küststraße angetreten, so erkrankte ihm sein Pferd, das alsbald gestürzt werden mußte. Da war guter Rat teuer. Seine beiden Kinder, welche die weite Tour mitgemacht, mußte er nun der Eisenbahn allein heimzuführen. Um nun aber das Fuhrwerk wieder heimbringen zu können, mußte er sich ein anderes Pferd kaufen, mit dem er nach einer Verzögerung von einigen Tagen die Küststraße antrat. Da wäre es jedenfalls empfehlenswerter gewesen, die Reize mit der Eisenbahn zu machen.

□ Hohenkirchen, 24. April. Herr Landmann Schäfer in Zaberger wird mit Beginn des nächsten Monats nach hier übersiedeln und die Führung des Geschäftsbüchens übernehmen. Herr Schäfer verpackte seine Landstelle an den Landmann G. Fels in Katernmoor mit Antzitt zum 1. Mai. Die von letzteren bisher bewirtschaftete Stelle übernimmt der Pächter der G. Fels Kötter in Friesenmoor.

△ Von der linken Unterweserseite, 24. April. Seit einigen Tagen sieht man hier auch schon Milchvieh werden. Da die Weidestellen schon auf mit Gras besetzt sind, so dürfen, falls die augenblicklich trockene Witterung anhält, bald auch die übrigen Stalltiere auf der Weidfläche erscheinen.

X Weckerstedt, 24. April. Die Herrn Heim. Bremer zu Neuenfange gehörige, daselbst belegene Mühlenbesitzung, verbunden mit Sachwaltschaft wurde dieser Tage an einen auswärtigen Herrn verkauft. Der Antzitt erfolgt am 1. Mai 1899.

○ Waite, 24. April. Der hiesige Radfahrerverein von 1895 plant für die Pfingsttage einen gemeinsamen mehrtägigen Ausflug nach dem Weitegebirge und Teutoburger Wald. Als höchste Durchschnittsleistung am Tage sind 100 Kilometer festgesetzt worden. Zur Verbreiterung der entstehenden Reiselisten hat der Verein eine Reiseliste ins Leben gerufen, welche fleißig benutzt wird. — In den hiesigen Hauptbahnen legten heute Nachmittag wiederum zwei Schlepplöhne mit Schafwolle. Der norwegische Dampfer „Augusta“, welcher Eis angebracht hat, sowie der englische Getreidedampfer „Trevelick“ haben wieder ausgeliegt. Dampfer „Matin“ wird in nächster Zeit mit Steinkohlen von England erwartet.

j. Landwährden, 24. April. Unsere neue Waser- und Molkerei ist so gut wie fertiggestellt. Die Eröffnung wird wohl im Mai geschehen können. Jetzt weist ein Techniker aus Hannover dort, um noch einige Arbeiten zu leiten. Die Maschine wird jetzt aufgestellt. Das Gebäude macht den beiden Baumunternehmern, den Herren Lindstedt und F. Butt zu Wiemsdorf, alle Ehre. Die Molkerei ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

h. Delmenhorst, 24. April. Gestern wurde der seit längerer Zeit außer Stellung befindliche Kellner Schläter, welcher sich in Diebstahnanlagen bei Lemwerder aufhielt, von hier nach Bremen in Untersuchungshaft abgeführt, da sich auf ihn der Verdacht ergab, den Mord an dem vor mehreren Wochen im Bürgerpark in Bremen mordenhaft erschossenen Kapitän Rasse begangen zu haben. Ob der schwere Verdacht sich bestätigt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Die Spur ist durch eine anonyme Anzeige auf ihn gelenkt. Der Festgenommene hatte über allerlei Geldmittel trotz seiner Stellenlosigkeit verfügt. Er war noch im Besitz von reichlich 100 Mark und trug viele Schlüssel bei sich. Das von dem mutmaßlichen Mörder veröffentlichte Signalement soll auf den Verhafteten passen. Auch hat

als 8 Tage, und der schlechte Zustand der Landstraßen verursachte mehrfach gedroffene Ästen und gestürzte Käse.

Nachdem die beiden Prinzen sich mehrere Monate in Oldenburg aufgehalten, traten sie im Sommer 1805 unter Begleitung des Barons von Malshorn und eines jungen Grafen Holmer eine Reise an, um ihre Ausbildung zu vollenden. Sie besuchten England und Schottland, wurden bei Hofe vorgestellt, lernten englisches Verfassungsleben kennen und studierten das Leben und Treiben eines freien, meerbeherrschenden Volkes in den großen Häfen und Häufigkeiten. Im August 1807 kehrten sie in ihr Vaterland zurück. Wie sehr aber hatten sich die Verhältnisse geändert! Schwer lag der Druck der politischen Verhältnisse auf dem unglücklichen Heimatlande, und man kann denken, wie sehr auch die jungen Prinzen darunter leiden mußten.

Von nun an trennen sich ihre Wege. Im Frühjahr 1808 schickte der Herzog seinen zweiten Sohn an den verwandten russischen Hof, um dort ein passendes Arbeitsfeld zu suchen und zu finden. Als Sprößling eines verwandten Hauses wurde er dort mit großer Auszeichnung empfangen. Der Kaiser ernannte ihn zum Gouverneur von Nisograd, Tiver und Jaroslaw und zum Direktor der gesamten Wasser- und Landkommunikation. Als im selben Jahre der Kongreß zu Erfurt stattfand, suchte Napoleon die Hand der Großfürstin Catharina Paulowna (geb. 21. Mai 1788) zu erhalten, der Schwester des Kaisers. Die Kaiserin-Mutter, die das weise, nachgiebige Gemüt ihres Sohnes kannte, überließ die Gefährtin und untersagte nachdrücklich die Verlobung des Prinzen Georg von Oldenburg, der seiner schwachen Konstitution von Herzen zugethan war. Er erhielt das Jawort; am 28. Oktober 1808 fand die Verlobung und am 30. April 1809 in Petersburg die feierliche Vermählung statt.

derselbe zu der fraglichen Zeit sich in Bremen aufgehalten. — In der gestrigen Bezirkskonferenz für die Lehrer des Amtes Delmenhorst hielt Herr Daulesberg hierseits einen tiefempfundenen und von Begeisterung getragenen Vortrag über den Idealismus des Lehrers. Nachdem er den Begriff des Idealismus erörtert, insbesondere das Wesen desselben im Hinblick auf den Lehrerberuf, sowie die Bedeutung desselben für den Lehrer geschildert hatte, zeigte er, wie der Idealismus durch Konferenzen und das immer wieder aufzunehmende Studium von Idealpädagogiken aufs neue angefaßt werden müsse, um alle Enttäuschungen und etwaige Mißerfolge zu überwinden und vor allen Dingen dem realistischen Zug unserer Zeit Stand zu halten. Die Behauptung des Idealismus wurde dann in schöner Weise an den einzelnen Unterrichtszweigen gezeigt. Der Vortrag wird auf allgemeinem Wunsch im Schulsaal veröffentlicht werden. In den Vortrag schloß sich noch eine allgemeine Besprechung über solche Zustände, die geeignet sind, den Idealismus des Lehrers zu erlösen, indem darauf hingewiesen wurde, daß es Pflicht jedes einzelnen sei, in geeigneter Weise nach Kräften solcher Gefahr entgegenzuarbeiten.

Delmenhorst, 23. April. Laut Bekanntmachung des Großherzoglichen Amtes darf mit dem Heide- und Moorverbrennen nur begonnen werden, nachdem dem mit der Aufsicht beauftragten Moorvogt Anzeige gemacht und von demselben ein Brennchein ausgestellt worden ist.

D. Delmenhorst, 24. April. In der Versammlung des Veteranenvereins am 17. d. Mtz. wurde beschlossen, einer Einladung des hiesigen Oesterreichischen Militär-Veteranen-Vereins zum Jahrestag am 15. Mai Folge zu geben und an dem festlich gefeierten Verein mit der Fahne teilzunehmen. Zur Errichtung einer Ehrenfahne für Sr. Majestät weil. Kaiser Friedrich an der Villa Jirio in San Remo wurde eine Beihilfe von 3 Mk. aus der Vereinskasse bewilligt und bestimmt, daß dieser Betrag dem Vorstand des Verbandes deutscher Kriegsveteranen in Leipzig zu überreichen sei. Eine Anregung, bis bei Todesfällen den Hinterbliebenen zu zahlende Sterbegeld — bisher 35 Mark — zu erhöhen, fand allseitig lebhaftes Zustimmung und werden die diesbezüglichen Anträge, in jedem Falle eine Erhöhung bis zu 100 Mark eintreten zu lassen, in nächster Versammlung zur Beratung kommen. Es darf hierbei erneut darauf hingewiesen werden, daß alle dem Veteranenverein angehörenden oder demselben beizutretenden aktiven Kameraden auch gleichzeitig Mitglieder der Sterbekasse sind und daß dieselben auf die Wohlthaten dieser Kasse vollen Anspruch haben. Im Uebrigen ging die Meinung der in der Versammlung Anwesenden dahin, daß ein Verein nur dadurch echte kameradschaftliche Gesinnung betätigen könne, wenn er, entgegen der Ansicht anderer Vereine, aus solche Kameraden bei sich annimmt, welche bereits Mitglied eines Krieges- oder sonstigen Kampfgenossen-C. Vereins sind. Man soll jeden Einzelnen hierin jedenfalls seinen freien Willen lassen und niemanden bedrängen, umso weniger, als ein Ausschluß von Kameraden aus einem Verein, weil dieselben aus einem anderen, gleiche Zwecke und Ziele verfolgenden kameradschaftlichen Verein angehörend, rechtlich doch nicht würde bestehen können.

f. Varel, 22. April. Durch Vermittelung des Herrn Auktionator Weber wurde heute die Besichtigung des Herrn Konditor Sellmeyer, an der Dieballehe gelegen, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit Nebengebäuden und Garten, an Herrn Eisenhändler C. T. Oying für den Preis von 14,650 Mk. mit Antzitt auf den 1. Mai d. J. verkauft. — Die Seifenfabrik von G. F. Ludwig hat eine große Quantität Seife für Kaufschou zu liefern übernommen, welche dieser Tage verladen werden soll. — Das fünfte Stiftungsfest des Varel Männergesangsvereins, welches heute in Kirchners Hotel gefeiert wurde, war recht gut besucht und gelangen die Vorträge aussehr. Aus dem gelanglichen Teil haben wir als besonders ansprechend hervor: „Kommt der Frühling leib' heran“, von Jungst, „Die Mühle im Walde“, von Jooß, „Des Sängers Grab“, von Rabus, „Frau Weisheit und Frau Minne“, von Krenner. Auch zwei Quartette: „Liebesguth“, und „Weidchen, mach auf“, gefielen sehr. Der zweite Teil des Programms bestand aus sechs altniederländischen Volksliedern von Krenner, welche in ihrer Eigenart recht interessant waren. Im 3. humoristischen Teil wurden recht lustige komische Sachen geboten, welche dem auch ihren Zweck nicht verfehlten und die Zuhörer in die heiterste Laune versetzten. Ein gemüthlicher

Hude, 22. April. Der bisherige Gemeindevorsteher Thorade, Mitglied des oldenburgischen Landtages, ist wiedergewählt und ist die Wahl bestätigt worden. — Die Verwaltung des hiesigen Postamtes ist mit dem 1. Mai dem Herrn Postassistenten Schütte in Bremen übertragen worden.

Die Reduzung des fürstlichen Paarses war Tiver an der Wolga. Da der Sitz vieler Behörden dahin verlegt wurde, zahlreiche Fremde dahinkamen, auch die kaiserliche Familie wiederholt daselbst erschien, so wurde die früher so öde und menschenleere Stadt sehr geblüht. Der Prinz ließ die Reste der alten Befestigungen in Anpflanzungen verhandeln und an den Ufern der Wolga Promenaden anlegen. Er war eifrig bemüht, in seinen Gouvernements der Unredlichkeit in Verwaltung und Justiz zu steuern und sie in jeder Weise zu bannen. Daß er bei den in Russland herrschenden Zuständen dabei hitere Erfahrungen machen mußte, war unausweichlich. Auch verbindeerte ihn sein früherer Tod, alle seine Pläne zu verwirklichen.

In seinen Mußestunden beschäftigte er sich mit der Pflege der Dichtkunst, der er schon vor seinen Universitäts-Jahren gehuligt hatte.

Seine Thätigkeit als Dichter war kein Geheimnis geblieben, und in seinem Glückwunsch zur Vermählung konnte Ulrich von Schlippenbach mit Recht sagen:

„O, laß in die so wohlbekannten Lauten,
Die deutsche Muse sich des Tages freun.
Sie kennt, sie liebt dich, innig ihr Vertrauen,
Sie darf dir ihre Lieber weihn.
Vor sich führen nahend der Paläste Schwellen,
Wagt sie an deine Seite sich zu stellen.“

Aus demselben Jahre stammt ein Brief des Prinzen an Galem (aus dessen handschriftlichem Briefwechsel), der Zeugnis davon ablegt, daß es ihm völlig ernst mit der Kunst war:

„Seien Sie überzeugt, daß ich fern von Ihnen den Museu huldige, und wünsche, sie möchten hier heimisch werden.“
Pawlowsk, den 11. August 1809. Georg.

Ball hielt die Teilnehmer noch lange in animierter Stimmung versammelt.

S. Verne, 24. April. Seit einigen Jahren besteht zwischen den Männergesangsvereinen Verne, Bardenfleth, Giesfleth und Hude eine Vereinigung. Alljährlich wird im Sommer von den Vereinen ein Sängertag veranstaltet, welches in diesem Jahre in Bardenfleth am 12. Juni abgehalten wird. Auf dem Sängertage gelangen wieder des Gesangschor und der einzelnen Vereine zum Vortrag. Auf fast allen Sängertagen macht man nun leider die Erfahrung, daß die Chorlieder nicht zu ihrem Rechte gelangen und nicht so zum Vortrag kommen, wie es eigentlich sein sollte. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wurde von der Vereinigung der obengenannten Vereine beschlossen, daß immer der Dirigent des festgebenden Vereins als Chorleiter leite und dieser vor dem Feste die Vereine an einem Übungsabend besuche, um in den Vereinen des Bundes eine Probe der Chorlieder abzuhalten. Hierdurch hofft man ein harmonisches und sicheres Zusammenwirken der Vereine am Feste zu erzielen. In Bardenfleth werden folgende Lieder im Chor gesungen: 1. „Brüder, reißt die Hand zum Bunde“, 2. „Nimm deine schönsten Melodien“, 3. „Sei gegrüßt, du bunte Fiar“, 4. „Ich kenn' einen hellen Abendstern“, 5. „Im Krug zum gelinen Kranze“, und „Die Abendglocken klingen.“

M. Gtwarden, 22. April. Von Granatstrakt, Granatstrakt, Granatstrakt hörte man in den letzten Tagen vielfach in der hiesigen Gegend reden. Es erschien hier nämlich der Jahrgang oder Vertreter einer Maschinenfabrik, um die Idee in Anregung zu bringen, mittels Maschinen, welche die betreffende Firma liefern wolle, aus dem Granat oder Garneten einen Extrakt herzustellen, in kleinen Mengen Suppen zugesetzt, welche außerordentlich schmackhaft machen soll. Die so zubereitete Suppe soll die bekanntlich schmackhafte am Feinsten wesentlich überbieten. Das Herstellungswesen des Extrakts ist kurz folgendes: Mittels Maschinenbruch werden die Garneten in ganz feinstem Zustande ausgegrießt und zwar so fein, daß selbst die hornigen Teile, wie Weine usw., entfernt werden. Das abfließende dicke Masse wird gereinigt, getrocknet, hart gewürzt, in Büchsen gefüllt, welche hermetisch zu schließen sind, und dann in den Handel gebracht. Wie der betreffende Vertreter mittheilt, soll in Hamburg in größeren Kreisen Granatstrakt bereits vielfach erfolgreich Verwendung finden. Da eben Maschinen erforderlich sind, werden einzelne Fabrikanten sich nicht bereit finden, den genannten Extrakt zu bereiten; dagegen dürfte eine Fabrikanlage für familiäre Granatstrakt Zubereitung gewiß rentabel sein, zumal die kleinen Garneten, welche hier in dieser Gegend in Frage kommen und für welche man hier bisher noch keine weitere Verwendung gefunden, sehr billig an eine solche Fabrik zu liefern sind.

Zeitsens, 21. April. Dieser Tage wurde hier hinter dem Strande auf dem Walle ein Fischenpost aufgefunden. Auf der Rückseite einer Witterkarte, bedeckt mit dem Namen, Maltheide Hofm., Osnabrück, Klingenberg 8., steht mit Bleistift geschrieben: „B. Trog, Veyenburg; Varnen-Hüttershausen. Abreißland. Alles verloren. Gott mit uns.“ Ob Vorfindendes wirklich ein Anknäuel in höchster Not ist oder um unbedeutendlichen Beschiss junger Leute beruht, ist nicht zu unterscheiden.

Aus den benachbarten Gekietern.

Gannover, 23. April. Herr Oberpräsident a. D. Dr. von Benningen beschäftigt, in Aussicht auf seinen Gesundheitszustand bald nach dem Süden abzureisen. Er hat es aus diesem Grunde, dem „Hannover. Cour.“ zufolge, abgesehen, in der national-liberalen Landesversammlung eine Anrede zu halten. — Generaloberst Graf Waberke hat nunmehr die Hofpostenstelle 49 belegene Villa des Bürgermeisters Rentiers Vorbesitz gemietet. Das Bureau der III. Armee-Inspektion wird ebenfalls in die Villa gelegt werden. Am 10. Mai wird der Generaloberst, voraussichtlich gleich mit Familie, hier seinen Wohnsitz nehmen.

Wittmund, 22. April. Die Witwe des Landgerichtsraths Dehrend Nidderst zu Nüssel, Gemeinde Versee, ist gestern als Leiche in einer Kränle aufgefunden worden. Verletzungen, welche sie am Kopfe hatte, lassen vermuten, daß dieselbe von einem Streite herrihren, welchen sie mit ihrer Schwiegermutter gehabt haben soll. Infolgedessen soll letztere heute, wie dem „Gem.“ berichtet wird, in das hiesige Gefängnis abgeführt werden, wofür ihr Gemann zur Zeit wegen Diebstahls von Korbweiden eine Haftstrafe verbüßt.

Norderney, 20. April. Einer seitens des Disziplinarsen angegangen Einladung zu einer Besprechung über die von dem Vorstande des Vereins ausgearbeiteten „Vorschläge, betr. die Einführung fester Mietstagen“ waren etwa 70 Logierhausbesitzer nachgegangen. Man war allgemein der Ansicht, daß in dem beregten Punkte etwas getan werden müsse und auch könne; schließlich erklärten sich nach längerem Debattieren die Anwesenden im Prinzip mit der Einführung fester Tagen einverstanden. Es wurden hierauf Vertrauensmänner gewählt, welche die in der Versammlung nicht anwesenden Logierhausbesitzer auf die Sache des Näheren aufmerksam machen, die gemachten Erfahrungen dem Vorstande des Ortsvereins mitteilen sollen und in Gemeinschaft mit letzterem die „Vorschläge“ einer Revision zu unterziehen haben werden. Das so gewonnene Resultat beschäftigt man dann in einer öffentlichen Versammlung wieder vorzulegen.

Nordseeinsel Juist, 20. April. Die Dampfischiffahrts-Gesellschaft in Norden beabsichtigt, von der Landungsbrücke der Insel nach dem ca. 2 Kilometer entfernten Dorfe ein Pferdebadungstank zu legen und alsdann während der Saison zwischen der Landungsbrücke und dem Dorfe Fährschiffwagen verkehren zu lassen. Die Anlage wird zum Beginne der Badesaison fertig sein.

Wittelschafen, 23. April. Bezüglich des Zuschusses zur Mittelschule wurde beschlossen, nur die aus der gefälligen Erhöhung der Lehrergehälter hervorzuhebenden Mehrbeträge für die Lehrer an der oberen Klassenklasse zu bewilligen. Im Uebrigen hat die Regierung versagt, daß es bezüglich der Vertretung der Stadt im Schulvorstande dabei kein Bedenken haben müsse, daß nur ein Magistratsmitglied begünstigt werde und die Sitzungen nach wie vor nicht öffentlich seien. — Die kommunalen Zuschüsse wurden auf 100 Pro. der Staats-Einkommensteuer und 110 Pro. der Stadtsteuer festgesetzt. — **Bremen, 23. April.** Die Alltagsgesellschaft „Weser“ besteht seit vom Reichsministeramt mit dem Bau eines der vom Reichstage gegründeten neuen Kreuzes beauftragt worden. — Die neu gegründete Dampfischiffahrts-Gesellschaft „Briton“ hat die Werk von G. Howaldt in Kiel mit dem Bau von drei Dampfern von je 700 Standard-Ladefähigkeit beauftragt.

Ans aller Welt.
Die „Zingoes“.
Seit die Kriegsgesahr zwischen den Vereinigten Staaten von America und Spanien schwedete, ist wieder viel von den „Zingoes“

die Rede. Der „Jingo“ ist in America der Kriegslustige, der in nationalen Ueberreizung Kampfbereite. Die Bezeichnung stammt aus England. Als dort unter dem Ministerium Disraeli die Konventionen ihre Kriegslust oft und demonstrativ betonen, mußten sie sich gefallen lassen, daß in den Londoner Einzel-Tageblättern ihre Meinungen in satirischen Gesängen bespottet wurden. Den größten Effekt machte ein Bänkelfänger mit einem Siede, in dem er beim heiligen Ginepoull schau, den er aber in „Jingo“ verballhornte. Entlosete Disraeli erörnte, so oft er die Strophen hören ließ:

„We don't want to fight
But, by Jingo, if we do
We've got the men,
We've got the ships
And we've got the money too.“

Zu deutsch etwa: „Wir wollen niemand angreifen, aber, bei Jingo!, wenn wir es thun, so haben wir Soldaten und Schiffe und auch das nötige Geld dazu.“ Die amerikanischen Kriegsenthusiasten tragen das gleiche Selbstbewußtsein zur Schau; sie haben daher auch den gleichen Spitznamen erhalten.

Sport-Nachrichten.

Die billigen Fahräder in den Bazargeschäften geben zu einem interessanten Prozeß gegen die Firma Hermann Schmolter & Co. in Mannheim Veranlassung, der von dem Mitglied der „Vereinigung deutscher Fahrradfabriker“, Herrn F. Mayer, wegen unlauteren Wettbewerbs geführt und am Sonnabend im Vergleichswege beendet wurde. Die Firma Hermann Schmolter & Co. übernimmt sämtliche Kosten (ca. 500 bis 600 M.), verpflichtet sich, in Zukunft jede unlautere Bekämpfung zu unterlassen, im Besonderen, daß in den Annoncen, in welchen diese Qualität billige amerikanische Räder offeriert werden, nicht mehr behauptet wird, diese Räder seien „stabil“, wären „neueste Konstruktion“, seien „besser leistungsfähig“ und daß „Schmolter allein in der Lage ist, diese Preise zu gewahren“, denn alle diese Behauptungen entsprechen nicht der Wahrheit und waren die Ursache zur Klage. Weiter nahm die Firma Hermann Schmolter & Co. die zwei Räder zu vollen Verkaufspreisen zurück, die die „Vereinigung“ zum Zwecke der Beweisführung bei derselben Firma gekauft hatte. Ferner dürfte es interessant zu hören, daß die Firma am dem Fahrradhandel mehr wie genug hat, denn der Geschäftsführer versicherte auf Wort, daß nach Räumung des Lagers, das nur noch wenige Stück aufzuweisen habe, kein Rad mehr in's Haus käme.

Preisaus schreiben. 1000 M. hat der „Deutsche Sport“ in Berlin für sein viertes Preisaus schreiben ausgesetzt, das in den Angaben der ersten drei Pferde im Gendel-Nennen zu Berlin am 9. Mai in der Reihenfolge, wie sie der Richter placiert, besteht. Als Unterprixe gelangen 500 M. und 100 M. zur Verteilung, erstere für Angabe der drei ersten ohne Reihenfolge, letztere für Angabe des Siegers allein. In noch höherem Maße als die bisherigen dürfte diese Preisverteilung das Interesse der sportlichen Kreise in ganz Deutschland erwecken. Zur Teilnahme berechtigt ist jeder Abnehmer des Blattes; Schlusstermin für die Einbringungen ist der nächste Montag, der 2. Mai.

Die Tagesordnung für den Frühjahrsautogtag des Gau 2 Bremen, der, wie gemeldet, am Himmelfahrtstage in Zwischensahn stattfindet, lautet wie folgt: 1. Beratung über Preislisten, 2. Bericht über Gau-Karte und Tourenbuch, 3. Wahl von 2 Rechnungsrevisoren, 4. Wahl der Bundesratsdelegierten, 5. 100 km Gau-Strafennennen, 6. Beschlußfassung betreffs der Verminglimpfung des Gauvorstandes seitens des Bicycle-Klub Bremen. 7. Erlebigung der eingegangenen Anträge und 8. Diveres. Dem Zwischensahn-Clubfahrverein sind vom Gau 60 M. zur Anschaffung der ersten Preise für die beiden Korsogruppen gestiftet worden.

In der am 17. d. Mts. in Bremerhaven abgehaltenen Vorstandssitzung des Gau 2 Bremen wurde u. a. beschlossen: Betreffend Prämierung der Preisreistouren sind den Vorschlägen des Gaucomittees, Herrn Fr. Grundmann, anzuschließen, wonach für die Folge nur noch 6 und 12 hündige Touren und zwar wie folgt prämiert werden: 1) 6 hündige, 115 Kilometer: Ehren Diplom; 2) 12 hündige, 200 Kilometer: Ehren Diplom; 3) 6 hündige, 125 Kilometer: Gauhörer; 4) 12 hündige, 225 Kilometer: Gauhörer; 5) 6 hündige, 140 Kilometer: silberne Medaille oder Gauhörer; 6) 12 hündige, 250 Kilometer: silberne Medaille oder Gauhörer. Außerdem für Ueberleitung des jetzigen Redaks eine kleine goldene und dem Besien eine große goldene Medaille. Bei Fahrern über 35 Jahre alt ermäßigt sich die obigen Minimalhöhe um 10 Prozent und bei Fahrern über vierzig Jahre um 15 Prozent, schließend mit Ausnahme der Redaktions. Um das Fahren der Preisreistouren nach Möglichkeit zu erleichtern, sollen zunächst drei Kontrollpunkte in Aussicht genommen werden und fortan nach den im Bundesformular für Preisreistouren enthaltenen Bestimmungen gefahren werden. Gautouren werden vom Gau-tourenwart zum Frühjahrsautogtag nach Zwischensahn und für die Pfingstfeiertage — noch näher zu bestimmen — angelegt werden. Eine offizielle Terminliste über sämtliche im Gau 2 Bremen, stattfindenden Festlichkeiten wird in Zukunft möglichst wöchentlich in der Bundeszeitung und in „M. Zeit.“ veröffentlicht werden.

Standesamtliche Nachrichten

ber in der Zeit vom 17. bis 23. April d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Kaufmann Walter Gehringhausen und Anna Höggrad; Lehrer Heinrich Wolter und Bertha Ohlenbusch; Wirt Carl Ernst Welle und Marie Schumacher; Kaufmann Gustav Anders und Käthchen Radebusch; Arbeiter Christian Marx und Rize Hinrichs geb. Meyer; Oberfeiger Edo Poppen und Minna Penschorn geb. Kahlweh; Arbeiter Carl Bei der Stellen und Marthe Wörling; Steinbrucker Wilhelm Francken und Johanne Jooß.

II. Geburten.

Sohn des Formereisters Petering; desgl. des Schuhmachermeisters Albers; desgl. der Ehefrau N. N.; desgl. des Schuhmachermeisters Gatz; desgl. des Arbeiters van Dollen; desgl. des Eisenbahnchloßers Schönweiler; desgl. des Schuhmachers Heyen; desgl. des Judeidebers Giler; desgl. des Arbeiters von Seggen; — Tochter des Eisenbahnarbeiters Wurle; desgl. des Tischlermeisters Strohschneider; desgl. des Telegraphenleitungsarbeiters Wichmann; desgl. des Sobotitsen Galstrot; desgl. des Formers Wlafer.

III. Sterbefälle.

Dachdecker Carl Heinrich Christian Theodor Wetthe, 65 J.; Witwe Anna Marie Schöder geb. Wighes, 61 J.; Witwe Wilthe Marie Blagge geb. Klotzger, 57 J.; Hausmann a. D. Nicolaus Arnold Eligius Morckner, 85 J.; Arbeiterin Johanna Juliana Catharina Haase, 74 J.; Theresie Anna Louise Novack, 6 J.;

Kaufmann Georg Edwin Arthur Schweißel, 53 J.; Witwe Johanne Margarethe Ehrentraut geb. Fiedler, 59 J.; Ehefrau Catharina Helena Koorb geb. Wulke, 50 J.; Cigarrenmacher Johann Joseph Breesmann, 33 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Dornstede vom 17. bis 24. April 1898.

I. Aufgebote.

Arbeiter Dieblich Georg Friedrich Schumacher zu Donnersthorpe und Dienstmagd Anna Margarete Krüger zu Elmendorf, s. St. Oldenburg. Brautfräulein Gerbard Friedrich Fiedler zu Neuübende und Dienstmagd Marie Katharine Friederike Abdicks zu Jylwege.

II. Eheschließungen.

Landmann Carl August Hays zu Moorbof und Hausochter Anna Helene Wöbten zu Großhornbof.

III. Geburten.

Sohn des Ritters Gerhard Olmann Hotes zu Kleinhornbof; desgl. des Gastwirts Heinrich Bruno Willers zu Ohmstede. — Tochter des Feldwebels Johann Heinrich Bernhard Thormählen zu Donnersthorpe; desgl. des Arbeiters Albert Hinrich Albers zu Ohmstede; desgl. des Tischlerjungen Diebden zu Donnersthorpe.

IV. Sterbefälle.

Frieda Anna Gerbarine Wülfemann zu Radost, 8 M.; Johann Friedrich Wurlop zu Eghorn, 1 J.; Martin Friedrich Wden zu Donnersthorpe, 5 M.; Johann Heinrich August Schulze zu Donnersthorpe, 1 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Geverfen vom 17. bis 23. April 1898.

I. Aufgebote.

Arbeiter August Ferdinand Georg Carl Drummann zu Geverfen und Dienstmagd Catharine Elise Henemeyer zu Altendorfer. Anbauer Hermann Gerhard Wichmann zu Friedrichstehn und Hausochter Gesine Marie Ruse daselbst.

II. Eheschließungen.

Schneider August Louis Gustav Höfner zu Wefen und Köchin Witwe Anna Marie Karoline Weprens geb. Kummel das. Stations-Diätar Carl Adolf Dame zu Cloze und Hausochter Anna Helene Hermine Wolbrunn zu Metjenbof. Arbeiter Johann Gerhard Krüper zu Wobersfelde und Arbeiterin Elta Friederike Marie Huntemann zu Geverfen.

III. Geburten.

Sohn des Malermeisters Johann Dieblich Wilhelm Kählen zu Geverfen; desgl. des Schuhmachermeisters Johann Hermann Pape das.; desgl. des Eisenbahnarbeiters Johann Hermann Schulz daselbst. — Tochter des Zimmermanns Johann Gerhard Köpfermann zu Wobersfelde; desgl. des Hausjungs Georg Martin Heinrich Krüper zu Wobersfelde; desgl. des Wäders Wilhelm Heinrich August Franz Siebert zu Geverfen.

IV. Sterbefälle.

Heinrich Johann Gerhard Wille zu Geverfen, 3 Monate; Tochter des Hausjungs Georg Martin Heinrich Krüper zu Wobersfelde, 1 Stunde; Hausjüng Carl Heinrich Jakob zu Geverfen, 17 Jahre; Witwe des Eisenwirts Hinrich Gerhard Olmanns geb. Schildt zu Metjenbof, 72 Jahre; Witwe des Anbauers Johann Hinrich Hilde geb. Bruns zu Petershof, 73 Jahre; Ehefrau des Wäders Wilhelm Heinrich August Franz Siebert geb. Traut zu Geverfen, 31 Jahre.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 17. bis 23. d. M.

I. Eheschließungen.

Keine.

II. Geburten.

Sohn des Schlossers Hinc. Wüning zu Drielermoor; desgl. des Trompeters Emil Dille zu Oldenburg. — Tochter des Mauersers Joh. Brinmann zu Dwellbäte; desgl. des Glasmachers Carl Müller zu Oldenburg.

III. Sterbefälle.

Schreiber Julius Grebe zu Oldenburg, 18 J.; togeborener Knabe des Glasmachers Adolf Wipper das.; Tochter des Arbeiters Wilhelm Mummie zu Drielermoor, 2 Monate; Sohn des Glasmachers August Rudenitz zu Oldenburg, 8 Monate; togeborener Knabe des Arbeiters Heinrich Paradies das.; Sohn des früheren Regimentschuhmachers Fr. Kronnagel das., 5 J.; Stundennädchen Theba Verdonk das., 17 J.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 25. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Vorsp.-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	1898.	1898.
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un-		
fundbar bis 1905	1025,0	103,05
3 1/2 pSt. do. do.	102,60	103,15
3 pSt. do. do.	96	96,55
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Kompoß	101,50	102,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zins-		
zahlung)	101,50	102,50
3 pSt. do. do.	94	95
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	131,60	134,40
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest.,		
unfundbar bis 1905	102,60	103,15
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	102,60	103,15
3 pSt. do. do. do.	96,80	97,35
3 1/2 pSt. Preuss. Staats-Anleihe von 1893	100,45	—
4 pSt. Butjadinger, Wilschauer, Stollhammer	100,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pSt. Butjadinger Amtsb., Hohenfisch, Bünninger	99,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	101
3 1/2 pSt. Oldenb. Vobensredit-Banbbriefe (fundbar)	101,50	102,50
3 1/2 pSt. Würgeln, Stadtanleihe	—	—
4 pSt. Gutin-Lübeck. Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 pSt. Moskau-Farostlaw-Frankel-Gh.-Prior. gar.	101,30	101,85
4 pSt. Rajon Uralsk-Gh.-Prior. faakt. garant.	101,20	101,75
4 pSt. alte italienische Rente	90,90	91,45
(Etude von 10,000 fl. und barüerer)		
4 pSt. alte ital. Rente (Etude h. 4000 fl. u. barüerer)	91	91,70
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert	57	57,75
(Etude h. 500 Rthl. u. Verlust 1/4 pSt. böher)		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Etude von 1000 fl.)	101,30	—
4 pSt. do.	101,40	—
3 pSt. Dester. verstaatlichte Galizien-Prioritäten	82,10	—
4 pSt. Transvaal Eisen-Obblig. d. 97, faakt. gar.	99,20	99,75
3 1/2 pSt. Pfdr. der Preuss. Boden Cred. Mt. Ban-		
unfundbar bis 1907	99,45	99,75
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken-		
und Wechselbank, unfundbar bis 1905	98,70	99
4 pSt. Glasbitten-Prioritäten von 1898, rück-		
zahlbar 102	100,50	101,50
4 pSt. Wapre-Spinnerei-Priorität, rückzahlb. 105	105	106

Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u.

5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897	—	157
Oldenb. Glasbitten-Aktien (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	189,75	—
Wapre-Spinnerei-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Wapre auf Amsterdamm kurz für fl. 100 in M.	168,70	169,50
London	20,48	20,58
New-York	4,215	4,265
1 Doll. „	—	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,86	—
An der Berliner Börse notierten gestern:		
Oldenburgische Spar- und Vorsp.-Aktien 170 pSt. bez. B.		
Oldenburg. Eisenbitten-Aktien (Augustfuss) 57 pSt. bez.		
Oldenb. Reichs-Gesellschaft-Aktien ver. Et.		
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.		
Darlehenszins do.	5 pSt.	
Unter Zins für Wechsel	4 1/2 pSt.	
do. do. Kontos-Korrent	5 pSt.	
NB. Die 4 pSt. Glasbitten-Prioritäten von 1898 bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.		

Derlliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 23. April 1898.	
Mt.	Mt.
Hafet, hiesiger	8,—
russischer	8,—
nussiger	7,10
Hohm	7,50
Noggen, hiesiger	8,40
Petersburger	8,40
südrussischer	8,40
Weizen	9,60
Gerste, inländische	7,10
russische	7,50
Weizen	5,40—5,50
Kleiner Mais	5,80
Sapinen	6,50

pro Centner.

Märkte.

Gamober, 21. April. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Amtlicher Bericht. — An heutiger Viehbörse waren ausgetrieben: — Stück Großvieh, 635 Stück Schweine, 376 Stück Kälber, 77 Stück Hammel.

Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte — Mt., 2. Sorte — Mt., 3. Sorte — Mt., Schweine 1. Sorte 54—56 Mt., 2. Sorte 51—53 Mt., 3. Sorte — Mt. per 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 70—75 Pfg., 2. Sorte 60—65 Pfg., 3. Sorte 55 Pfg., Hammel 1. Sorte 65 Pfg., 2. Sorte 60 Pfg., 3. Sorte — Pfg. Tendenz: Handel ziemlich.

Bremen, 21. April. Marktbericht des städtischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionen. Heutige Auftrieb incl. des gefrigen Bestandes: 75 Rinder, 505 Schweine, 301 Kälber, 94 Schafe. Gechlachtet wurden: 58 Rinder, 490 Schweine, 289 Kälber, 93 Schafe. Lebend ausgeführt: 9 Rinder, 41 Schweine, 12 Kälber, 1 Schaf. Befand: 8 Rinder, 34 Schweine. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtwiech für: Ochsen 57—63 Mt., Duenen 57—62 Mt., Stiere 54—60 Mt., Kühe 52—60 Mt., Schweine 47—53 Mt., Kälber 60—80 Mt., Schafe 60—65 Mt. Unterkauf blieben 34 Schweine.

Bremen, 23. April. Die Durchschnittpreise für Schlachtwiech in der Woche vom 17. bis 23. April betragen pro 50 kg für Stiere 54—60 Mt., für Ochsen 57—65 Mt., für Kühe 52 bis 60 Mt., für Duenen 57—63 Mt., für Schweine 47—53 Mt., für Kälber 60—80 Mt., für Schafe 68—65 Mt.

Hamburg, 22. April. (Stemfanz + Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute fast ruhig. Zufuhr 1490 Stück. Preise: Besenbischweine, schwere 50—51 Mt., leichte 51—52 1/2 Mt., Sauen 40—46 Mt. und Ferkel 50—52 Mt. pro 100 Pfund.

Köln, 22. April. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb 892 Kälber, 1. Sorte zu 63—70, 2. 63—65, 3. 55—60, 4. 52—54 Mt., 389 Schafe, 1. Sorte 65—68, 2. 62, 3. 57—58 Mt. per 50 kg Schlachtwiech. Kälberhandel langsam, Geschäft in Schafen ziemlich heftig, geräumt.

Neuf., 21. April. Auftrieb: 2 Stiere und 258 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder holländischer, oldenburgischer, ostfriesischer und rheinländischer Rasse. Preise: Kühe 1. Sorte 450—500 Mt., einzelne Kühe, 2. Sorte 350—420 Mt., 3. Sorte 250—350 Mt., tragende Rinder 250—330 Mt. Bei schleppendem Geschäft blieb etwas Ueberstand.

Oldenburger Marktpreise

vom 23. April 1898.		M.	Pfg.
Butter, Waage	a 1/2 kg	1	—
Butter, Marktalle	„ „	1	05
Rindfleisch	„ „	—	60
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Hühnerfleisch	„ „	—	60
Schinken, gewürstet	„ „	—	90
Schinken, frisch	„ „	—	65
Mettwurst, gewürstet	„ „	—	70
Mettwurst, frisch	„ „	—	70
Speck, gewürstet	„ „	—	60
Speck, frisch	„ „	—	60
Eier, das Duzend	„ „	—	60
Hühner, Stück	„ „	—	1 40
Gänse, ganze, Stück	„ „	—	2 20
Gänse, wilde, Stück	„ „	—	—
Kartoffeln, 25 Stk.	„ „	—	1 10
Zwiebeln, per Stk.	„ „	—	10
Schlotter, per Stk.	„ „	—	20
Kohl, weißer, Kopf	„ „	—	20
Kohl roter, Kopf	„ „	—	20
Blumenkohl	„ „	—	60
Wurgeln, 25 Stk.	„ „	—	90
Zerl, 20 bl.	„ „	—	4—6
Zerl, 6 Wochen alt	„ „	—	—

Erparungskasse zu Oldenburg.

Befand der Einlagen am 1. März 1898 16,939,769 Mt. 88 Pfg. Im Monat März 1898 sind: neue Einlagen gemacht 153,685 „ 63 dagegen an Einlagen zurückgezahlt 214,056 „ 84 Befand der Einlagen am 1. April 1898 16,879,398 „ 67 Befand der Activa (einschl. belegte Kapitalien und Kassenbestände) 17,951,413 „ 16 „

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.		Lufttemperatur		
Monat.	Erwär-	Küh-	Lufttemperatur	
	mung	lung	am 23. April	
	Re.	Re.	1898.	
	Re.	Re.	1897.	
24. April	7 U. Nm. + 6,5	768,4	28. 4,7	24. April + 8,7
25. „	8 „ Nm. + 6,6	767,2	28. 4,2	25. „ + 8,7

Sitzung
des Magistrats und Stadtrats am
Dienstag, den 26. April 1898,
abends 6 Uhr,
im Rathsaussaal.

Tagesordnung:
Voranschläge der Mittel- und Volksschulen
über Gelehrtenstipendien um Gehaltsbeförderung,
der Straßenlaternen und der Stadtlaternen.

Wäflinger Mühle. Zu verkaufen eine
Tug, die in 14 Tagen miltend wird.
D. F. Mühlenbrock Ww.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 26. April**
d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im
Auktionslokale an der Ritterstraße
hier, zur Versteigerung:

- 7 Sofas, 3 Sofastühle, 2 Büffels, 10
Sessel, 4 Stühle, 4 Vertikons, 2 Salon-
schänke, 1 Nähmaschine, 6 gr. Spiegel,
1 Spiegelschrank, 2 Spiegeltische, 1 Schreib-
tisch und sonstige Hausgerätschaften;
ferner: 1 Kiste und 1 Treten.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Hausverkauf.

Das zum Wohnen und zum Geschäfts-
betriebe geeignete Haus an bester Lage, Bahnhofs-
straße Nr. 17, ist zum 1. Novbr. d. J. s.
oder später preiswert zu verkaufen.
Näheres daselbst.

Jude. Der Gastwirt **G. Kammer**
hier selbst läßt umgesehener am

Mittwoch, den 27. April,

nachm. 2 Uhr auf:

- 2 halbfette Schweine
- 2 Pianinos (1 fast neu), 1 Musik-Automat,
- 3 vollst. Betten, 3 hölzerne und 2 eiserne
Bettstellen, 4 Sofas, 2 gr. Kleiderschränke,
- 1 Fliegen- oder Milchschrank, 3 Waschtische,
- 1 gr. eich. Ausziehtisch, 3 Garten- und
15 sonstige Tische, 25 Garten- und 100
sonstige Stühle, 10 große Hängelampen,
- 6 bd. Wandlampen, mehrere kleinere do.,
2 Garderobenbänke, mehrere fl. Garderoben-
halter, 6 Saalbänke, Bekleider, Kugel und
Stegel und viele sonstige Haus- und Wirt-
schaftsgeräte,
- 20 echte Solinger Seifen, 1 große
Portie Holzschube und Kolonialwaren,
mehrere leere Kisten, Fässer und was sich
sonst vorfindet.

Öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Goverskamp, Auktionator.

In obiger Auktion kommen mit zum Ver-
kauf:

- 1 Kleiderschrank, 6 Stühle, 1 amerikanische
Wanduhr, 1 Koffer, 2 Tische, 2 Spiegel,
mehrere Schilderereien etc.

D. D.

Alle, die mir aus dem Jahre 1896 und
früher schulden, eruche ich, bis zum
14. Mai zu bezahlen, sonst übergebe ich es
einem Rechnungsführer.

J. Willers.

Grudekofs,

beste Qualität, empfiehlt
Carl Meentzen,
Rosenstraße 21.

Hand-Centrifugen.

Buttermaschinen.

Verzinnete

Milch-Gefäße.

Weide-Eimer.

Dreifach verzinnete

Milchsetten.

Preise billigst.

M. L. Meyersbad,

Mittl. Damm 2.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr.,

mit Filiale in Varel i. O.

Volleingezahltes Aktienkapital: Eine Million Mark.
Wir nehmen Einlagen in jedem Betrage und vergüten für dieselben
bis auf weiteres

bei ganzjähriger Kündigung	3 1/2 % fest p. a.
bei halbjähriger Kündigung	3 1/2 % " " "
oder 1/2 % unter dem Reichsbankdiskont,	
mindestens 3 % und höchstens	4 % " " "
bei kurzer Kündigung und auf Check-Konto	2 % " " "

Oldenburger Handelsbank.

Nachfrage.

Wardenburg. In dem am 29. April
d. J. beim Gastwirt D. Wardenburg statt-
findenden Verkauf kommen noch
10 Körbe gute Zuckertienen,
mehrere leere Körbe etc.
mit zum Verkauf, wozu einladet

W. Glockstein, Aukt.

Nafede. Die Witwe des Gastwirts
Joh. Sillen zu Hant Hansen läßt am
Sonnabend, den 30. April d. J.,
nachm. 3 Uhr auf,

- 2 Arbeitspferde (Ponys), 4 Ader-
wagen, wovon einer ganz neu, Wagen-
decken und Leitern, 2 Wagenstühle, 1 Pflug,
2 Eggen, 1 Aderwalze, 1 Erdwühle, 1
Fuchstrog, ganz neu, 1 Sauchtonne, 1 Sauch-
pumpe, 1 Pflugscheibe, Vierdeckschir, 1 Fuß-
sack, Ketten, Recke, 1 Dammtrakt, 2 Quaden,
1 gr. Waage, Säde, 1 amerik. Wanduhr,
2 Tische, 1 Bodfüge und sonstige Sachen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu einladet

H. Does.

**Die zur Diegmann'schen Kon-
kursmasse gehörigen beweglichen
Gegenstände, namentlich:**

- 2 Sofas,
- 2 Chaiselongues, Tische
- 2 Stühle aller Art, Bettstellen
mit Matratzen, Kleiderschränke,
- 1 Vertikow, 2 Spiegelschränke,
Kommoden, 16 Fenstervorhänge,
18 Jalousien mit Stangen,
40 Portieren, große und
kleine Teppiche, Läufer,
Fenstervorhänge, Gardinen,
5 Tbd. fast neue bunte Tisch-
decken, Gardinen, Garderoben,
große u. kleine Spiegel, Silber,
Wach- und Nachttische mit
Marmorplatten, Küchengeräte,
Porzellan- und Glasachen,
1 große Standuhr, Regula-
teure, 1 Gießschrank, 1 Bade-
einrichtung, Torflasten, 1
Näsen-Mähmaschine usw.,
auch ein Damen- u. ein Herren-
fahrrad

sollen am

Dienstag,

den 26. April d. J.,

vorm. 9 Uhr

und nachm. 2 Uhr,

in Doodt's Stabliement hie-
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist versteigert werden.

W. Köhler, Aukt.

Jacob Steinthal,

Oldenburg i. Gr.,
Kunst-Dünger-Fabrik,
liefert billigst

Normal-Knochenmehl
und **Superphosphat.**

Prima märbefähende

grüne Erbsen,

- per 1/2 kg 18, 12, 10 s,
- getr. Teebl., 1/2 kg 30 s,
- " Birnen, 1/2 kg 40 s,
- " Pfäumen von 25 s an

empfiehlt **H. Weser, Rosenstr.**

Bilfig zu verkaufen 2 fast neue kupferne
Pumpen und 1 Waschtisch.

Näheres

Salobfitt. 4b.

Strümpfe werden gefürd und angefürd.

Rerchenstraße 10.

Suchen habe die letzte und größte Sendung
diesjähriger

**Damen- u. Mädchen-
Strohhüte**

ausgepackt, und ist jetzt eine ganz außer-
gewöhnliche Auswahl vorhanden in allen
denkbaren Facons und Farben. So lange
der Vorrat reicht, à Stück 50 s, 3 St. 1 M.
Ein Kasten hochmoderner Fußblumen und
Fantasiefedern à Stück 50 s.

Warenhaus

Eli Frank.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Entflogen ein Paar chin. Mädchen,
gehörigst Fr. Janßen, Saarenstr. 13.
Dasselbst abzugeben gegen Belohnung.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Kredit - Geld

gegen Hypothek, Schuldschein od. Wechsel zu
erlangen. Näheres im Prospekt, welch. ca.
20 Bfg.-Marken info. in verschlossenem Couvert
verwendet: **Mercur, München, Königin-
straße 55 a.**

40-60,000 Mt.

auf hiesige feinste Hypothek, innerhalb
Brandkassen-Darats, 25,000 M. zwei Mal
15,000 M., 10,000 M., 6,000 M., 5,000 M.,
27,000 M. auf gleichfalls absolut sichere Hypotheken
anzulegen gesucht.

Auktionator Schulte.

Wohnungen.

Zu verm. 1 Etage. **Okerstr. Nr. 8.**

Freundl. möbl. Herrenwohnung auf so-
fort od. Mai zu verm. Lindenstr. 40, ob.

Zu vermieten auf Mai eine zu Dloher-
felde belegene

Unterwohnung

mit 3 Schefeffaat Land.

G. Kemmen, Aukt.

Oldenburg. Zu vermieten zum
1. Mai d. J. oder später die Ober-
wohnung im Hause kleine Kirchenstr.
Nr. 9.

Rl. Kirchenstr. 9. **Wih. Müller,**

Gutes Logis für 1 oder 2 junge Leute.

Kriegerstr. 4a.

Oldenburg. Zu vermieten ein Stück
Gartenland (plm. 1 Schefeffaat) auf
dem Chuern. Nachfragen bei Gast-
wirt Joh. Wetjen, Radorf.

Vakanzen und Stellengesuche.

Auf sofort ein Knecht.

H. Hüter, Johannisstraße 7.

Gesucht für einen

Malerlehrling,

welcher schon ein Jahr leerte,
umständehalber auf sofort ein
tüchtiger Meister.

Offerten unter R. S. 200 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche nach Wilhelmshaven gewandte junge
Mädchen als Verkäuferin und für Haus-
halt und Laden.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht ein kleiner Knecht bei Pferd u.
Wagen.

F. Weiners, Steinweg 2.

Gesucht ein zuverlässiger Verkäufer beim
Brotwagen gegen guten Lohn.

F. Weiners, Steinweg.

Ein junger Mann, der bereits längere
Zeit auf größerem Hofe tätig war, sucht auf
sogleich Stellung bis zum Herbst.
Offerten unter N. O. 190 an die Expedition
d. Bl. erbeten.

Gesucht per Mai für hier und auswärts
Mädchen, Haus-, Küch-, Wasch- u. Zimmer-
mädchen, junge Mädchen zum Kochen erlernen,
schlicht u. schläft, ferner Mädchen, die melken
können, bei hohem Lohn.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaaf.

Gesucht per Mai für e. besseren Haushalt a.
d. Lande (keine Landwirtschaft) ein junges
Mädchen bei Gehalt u. familiärer Stellung.
Mädchen wird gehalten.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaaf.

Gesucht per Mai für e. Privathaus halt hier
ein gut empf. Mädchen. Lohn 60 Thaler.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaaf.

Gesucht per Mai für hier 4 Knechte bei
gutem Lohn.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaaf.

Bäcker und Konditor,

welcher jetzt seine Lehrzeit beendet, sucht so-
fort oder 1. Mai Stellung. Bestes Zeugnis
vorhanden.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaaf.

Auf sofort 1 Heizer und einige kräftige
Arbeiter gesucht.

Melungen an Aufseher **G. Driebolt,**

Sehe bei Hahn, erbeten.

Torswerk Saha,

Güllaff & Grimm.

Wilhelmshaven. Gesucht tüchtige

Malergehilfen.

C. S. Meyer, Bismarckstr. 54.

Sunterregulierung zwischen

Wildeshausen u. Glane.

Arbeiter

können Beschäftigung finden. Tagelohn 3 M.
Unterkunft in der Banthütte.

Nähere Auskunft erteilt

A. Wuse, Hunte-Auffseher.

Döfkingen, 1898, 20. April.

Auf gleich oder Mai ein zuverlässiger
Kutscher.

Paul Helle, Rosenstr. 25.

**Fabrik landwirtschaftl.
Maschinen**

(alte, bestleistungsfähige Firma) sucht

Reisenden

für das nördliche Hannover, welcher mit der
Branche vertraut ist und möglichst die Provinz
schon bereist hat.

Offerten mit Referenzen und Gehaltsan-
sprüchen unter H. C. 1599 an Rudolf
Wasse, Hamburg.

Okerburg. Gesucht zu Mai ein Knecht
für die Landwirtschaft.

A. Wübbenhork.

Gewandte Verkäuferin gesucht per sofort,
mit Branchenkenntnis bevorzugt. Schriftliche
Offerten mit Photographie an

Wih. Schlüter,

Delikatessen- und Schiffsausstattungs-Geschäft
Wilhelmshaven.

Gesucht zu mieten zum Oktober oder
1. November d. J. eine größere Herr-
schaftliche Wohnung (ganzes Haus) mit
Stallung für zwei Pferde.

Offerten unter A. Z. 91 an die Expedition
dieses Blattes.

Willa Wadheim bei St. Magnus. Ge-
sucht wird auf sofort ein junges Mädchen,
schlicht u. schläft. Helene v. Timourou.

Gesucht auf ungefähr 1. Juli für Haus-
arbeit und zur Pflege eines mehrere Monate
alten Kindes ein älteres, tüchtiges Mädchen
oder eine alleinlebende Frau.

Zu melken bei **Fr. v. Puttkamer,**

Georgstraße 12.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Kafede. Hof von Oldenburg.

Am Sonntag, den 1. Mai:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet **G. Ahlers.**

Sonntag, den 1. Mai:

Ball,

wozu einladet

B. F. Mühlenbrock Ww.

Vornhorst. Am Sonntag, den 1. Mai:

Ball,

wozu freundlichst einladet **Herr. Gräber.**

Aus aller Welt.

König Alphonso XIII. von Spanien

Er ist jetzt 64 Jahre alt, und da Könige bekanntlich frühzeitig... Er macht es jetzt nicht mehr, wie er es eines Tages, als er erst fünf Jahre alt war, bei einem feierlichen diplomatischen Empfang gemacht.

Mädchen auf Knaben Gymnasien.

Man schreibt der „Ref. Ztg.“ aus Bern: In der Stadt Schaffhausen wurde auf das Geheiß eines Vaters, dessen Tochter das Gymnasium zu besuchen wünschte, das Gymnasium grundsätzlich den weiblichen Geschlechtern geöffnet.

Kleine Mitteilungen.

Eisenbahnunfälle. Engländer ist ein von Szabadla nach Budapest kommender Laßzug bei der Weidenstelle vor Budapest. Von 64 Lastwagen sind 16 ganz zertrümmert und die Ware unbrauchbar gemacht.

Frauenthätigkeit in Rußland.

Das den Frauen in Rußland mehr als in anderen Ländern die Wichtigkeit eines Erwerbs gegeben wird, ist ziemlich bekannt. Die Frauen sind aber auch unabhängig thätig, ihre Erwerbsgebiete zu erweitern. Es sollen sich in den Städten, sowie auf dem Lande Clementenschulen für Mädchen und Landwirthschaftsrericht werden, in welchem die weibliche Jugend unterrichtet werden soll.

Ihr Sieg.

Nur langsam kamen Fräulein Wendt, Erna und Mr. Sampson vorwärts, nachdem sie in die Musik eingebogen waren. Sie gingen eigentlich nicht, sie wurden gegangen. Durch Dangen, Schieben und Stoßen von rechts und links kamen sie allmählich weiter.

Musik ein Rendezvous gegeben zu haben; in wolkenlos strahlendem Blau lächelte der Himmel auf dieses Treiben herab und die Sonne drückte einen warmen Hollenbroden von Dünsten aus; — dazu schrie und larmte es in allen Tonarten durcheinander, die Wasserträger mit ihren gefüllten Fellsacken auf dem Rücken, die Obsthändler mit ihren lockenden Mandarinen, Feigen und Datteln, die Sorbetverkufer und Zuckerbaker, alle prochten sie mit lauter Stimme ihre Waren an — und die Geliebter, Bettler und Kinder trugen auch ihr Teil bei zu dem ohrenzerreißenden Vokalchor.

„Seht, seht wir am Ziele.“ sagte Mr. Sampson, vor einem großen kastenartigen Gebäude stehen bleibend, welches die vorprangenden vergitterten Haremsfenster ein charakteristisches Ansehen verliehen. Ein mißlicher Diener führte die Gäste in das Empfangszimmer des Paschas, und dieser, ein kleiner, fetter, schlamplandiger Mann in Fez und Stambulina — den langen türkischen Leibrock — begrüßte sie auf Französisch und ließ ihnen den bei orientalischen Wirten unerlässlichen schwarzen Mokka reichen.

„Es gilt bei den Orientalen für etwas undelikat, uher ehelichen Verhältnisse zu erwähnen.“ sagte Mr. Sampson vorher den Damen erklärt, „aber ich denke, dieser Haremsbesuch wird Sie interessieren, da wir zu den wenigen Paschas in Kairo gehört, die drei legitime Frauen besitzen.“

„Eine alte Sklavin führte die Besucherinnen nach dem Flügel des Serails, welcher die Frauengemacher enthielt, in ein sehr einfaches, nachstren aussehendes Gemach, dessen einziges Meublement aus breiten cremefarbenerbezogenen, die Wände entlang laufenden Divans und zwei großen, geschmacklosen Spiegeln bestand. Dort trat ihnen eine schwächliche, blaße Frau entgegen, die von der Alten Jenab Hanem genannt wurde, französisch sprach und daran gewöhnt schien, Gäste zu empfangen. Nachdem man sich gesetzt und die ersten Hoflichkeitssprachen gewechselt hatte, wachstelte aus einer Thür eine unförmliche Festschmalze herein, mit einem herabhangenden Gewande bedeckt und das Haar mit einem Tuch umwickelt. Das war die Hausfrau Nr. 2.

„Dein Sohn?“ fragte Erna, erhielt jedoch die problematische Antwort: „Ein Sohn des Paschas,“ worauf Jenab den Damen erklärte, daß der kleine Hussein eine Sklavin zur Mutter habe. Man schien das in diesem Haushalte nicht so genau zu nehmen.

„Vielleicht steht da die Schönheit,“ flüsterte die Schriftstellerin Erna zu, „sonst —“

Nach einer Viertelsunde verabschiedeten sich die Gäste und kehrten, von einem Eunuchen geleitet, in den Herren-Empfangssaal zurück. Dort fanden sie noch einen neu eingetroffenen Besucher vor, der von Ali Pascha mit großer Ehrfurcht behandelt wurde und den Mr. Sampson als Se. Excellenz, Mahome d. Pascha Patri vorstellte. „Du, das triift sich gut!“ rief Fräulein Wendt, als sie diesen Namen hörte. „Ich habe Ihnen Grüße zu bringen von einem Freunde Doktor Zels der vorigen Jahr in Kairo gewesen ist —“

„Ah, mais c'est charmant,“ fiel der Pascha ein, „wie geht es meinen lieben Fremde?“ Und er vertieft sich sogleich in eine lange Unterhaltung mit dem Fräulein, versprach auch, sie demnach in Hotel aufzusuchen. —

„Genießen. Genießen? Nein, Freude machte es ihr kaum. Aber es betäubte sie.“

Schon am nächsten Tage führte Mahomed Pascha seinen versprochenen Besuch im Hotel du Nil aus. Sie saßen alle bei dem Lunch im Garten, um einen kleinen Krabberjungen gequuppelt, der, auf dem Fußboden lauernd, Zauberkunststucke aufgeführte. Um seinen rechten Arm wand sich eine Schlange, ein armes, mudes Tier, welches nur künstlich von seinem Herrn „bösartig“ gemacht, das heißt zum Aufschreien und Zingeln gebracht werden konnte. Voll feierlichen Entzuges produzierte der kleine Krabber seine Kunstle. Er verschlang viele Meter Band und zog sie dann, in einzelne Schleißen gefupft, wieder aus dem Munde hervor. Er legte ein Ei unter eine Schüssel und holte dann, nachdem er mit geheimnisvoller Miene in die Luft hinaufgesehen hatte, ein piependes Hühnchen unter der Schale hervor. Er fraß Glas und Feuer, kurz, seine Schuld war es gewiß nicht, wenn die Herren der blasierten, verdauenden Hotelgäste ruhig blieben, statt vor Aufregung und Grauen zu erbeben. Er gab sich alle Mühe, die Leute aus der Fassung zu bringen.

Da trat Se. Excellenz in den Garten. Fräulein Wendt machte ihn mit Ignaz Koszef bekannt, und er setzte sich zu der kleinen Gruppe. Die Unterhaltung zwischen dem Pascha und Fräulein Wendt bewegte sich hauptsächlich um den gemeinsamen Freund und interessierte daher das Koszefische Ehepaar nicht uberlich. Ignaz plauderte mit einer gewissen Madame de Roux — Witwe, Französin und sehr pikant! — die seine Nachbarin bei der Table d'hôte war und lebhaft mit ihm zu kokettieren pflegte. Erna war in die Lesure der „Egyptian Gazette“ vertieft. Da nahm das Gespräch zwischen dem Pascha und Fräulein Wendt eine Wendung, welche die Leserin von ihrer Zeitung ablenken ließ.

„Wo Ihr Sohn ist lebend?“ fragte die Schriftstellerin. Der Pascha nickte. „Ein schweres Augenleiden. Und da er bereits das eine Auge durch eine ahlreiche Krankheit verloren hat, so habe ich natürlich das Vertrauen zu den hiesigen Aerzten, die ihn damals behandelten, verloren und lasse jetzt, nachdem das andere Auge auch erkrankt ist, einen berühmten Professor kommen, der mich einmal auf meiner Reise nach Europa vor zwei Jahren behandelt hat; er ist übrigens ein Landsmann von Ihnen, ein Deutscher: le professeur Wejenberg! Mit dem nächsten Brundst-Dampfer kommt er an!“

„Erna gute zusammen. Sie führte, wie ihr das Mut ins Gesicht kieg; schnell bog sie sich zu dem kleinen Zauberer nieder, ihre Aufregung zu verbergen.“

„Ja, fühlen Sie sie nur an, Myhlady, es ist eine wirkliche Kartoffel,“ rief das Burchchen auf arabisch und drückte Frau Koszef den genannten Gegenstand, mit welchem er soeben experimentierte, in die Hand, „und wenn ich sie nur unter meinen Arabisch lege — kille, kille, kille!“ — dies war seine beliebteste Zaubersformel, „sehen Sie wohl? Dann verwandelt sie sich in eine Mehl!“

„Professor von Wejenberg ist ein Bekannter von uns,“ wandelte sich Erna jetzt an den Pascha. „Also er ist wirklich bereits unterwegs nach Kegypten? Ich wundere mich, daß er seine Sünden so plötzlich in Stücke lassen kann!“

„Wenn fällt in diesem Jahre sehr früh; vielleicht haben die Universitatsferien schon begonnen,“ meinte Fräulein Wendt. Erna schämte sich vor sich selbst, daß sie so in Aufregung geraten war. Sie gab sich alle Mühe, ihren Gleichmut wieder zu gewinnen, aber das wollte ihr nicht gelingen; den ganzen Tag über konnte sie nichts anderes denken fühlen, als: Er kommt!

(Fortsetzung folgt.)

„Presto“ Fahrradwerke Günther & Co., Kommanditgesellschaft Chemnitz i. Sachsen. Die Zeitung dieses noch jüngeren Unternehmens hat es in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens wohl verstanden, sich in Radfabrikreisen einen geachteten Namen zu erwerben. Ist es doch von jetzt ihr erstes Prinzip gewesen, nur das Beste von Materialien aus dem Markt zu bringen, d. h. ein nur aus den feinsten Rohmaterialien bestehendes, sich sowohl durch tadellose, laubere Ausführung, als auch durch Eleganz, Leichtigkeit und Stabilität auszeichnendes Fabrikat zu liefern, und daß dieses Bestreben von bestem Erfolge begleitet gewesen ist, beweist bald die sich fort und fort steigende Nachfrage nach „Presto“-Fahrrädern, jedoch das Ergebnis, welches bis vor etwa einem halben Jahre in kleinerem Umfange in Hannover bestand, die eingehenden Aufträge bald nicht mehr zu bewatigen in der Lage war und sich daher genötigt sah, seinen Betrieb ganz bedeutend zu erweitern und zu diesem Zwecke nach Chemnitz uher auszuholen. Die Firma hat hier ein großes Fabrikumfeld künstlich erworben und basierte mit den allerneuesten, auf dem Gebiete der Fahrrad-Industrie existierenden Hilfsmaschinen ausgestattet, die es ihm im Verein mit vortuglich geführten Bauteilen und Arbeitern ermöglichen, das Vollkommene in Fahrradern zu liefern, was heute überhaupt auf den Markt gebracht werden kann. Mit Wohlgefallen ruht das Auge auf den in den Werkstätten des genannten Fabrikums hergestellten, sehr elegant und aufreizend gebauten, dabei aber doch äußerst dauerhaft und haltbaren Fahrradern, die sich insolge ihrer vielfach anerkannten Vorzüge und Vorleistungen gegenüber anderen Fabrikaten überall leicht einführen und guten Absatz finden.

Wiederholt auf „Presto“-Fahrrädern erzwungene erste Preise sind wohl der sprechendste Beweis für die Vortuglichkeit des Fabrikates. Wir können die energische, thatkraftige Leitung der „Presto“-Fahrradwerke, die es verstanden hat, sich in wenig Jahren einen vortuglichen und wohlbegründeten Ruf zu erwerben, zu ihren schönen Erfolgen nur von Herzen begluckwunschen und sind überzeugt, daß ihre Erzeugnisse in Radfabrikreisen sich mehr und mehr beliebt machen und auf dem Fahrradmarkte an erster Stelle dominieren werden. Es versume niemand, der sich ein Fahrrad anschaffend gedenkt, sich den neuesten, ebenso vornehm gehaltenen, als uberstatlich ausgestatteten Katalog der Firma kommen zu lassen, es wird jeder unter der großen Zahl der von der Firma hergestellten Modelle etwas Passendes finden.

F. A. Eckhardt, Oldenburg,

Hofkunstkärerei, Waschanstalt, chemische Wäsche.

Ofen. Frau Witwe D. Koopmann
daselbst und deren Sohn lassen wegen Weg-
zugs bezw. Aufgabe der Wirtschaft am
Mittwoch, den 27. April d. J.,
nachmittags 1 Uhr anfangend,
in und bei ihrem Hause öffentlich meist-
bietend mit Zahlungsfrist durch den
Unterzeichneten verkaufen:

2 junge milchgebende Kühe,
7 tüchtige Schweine, teils
nahe am Ferkeln,
mehrere 10 Wochen alte
Ferkel,

2 Einpandbeischeln, 1 Fedenschere, 1 fast
neuen Bierapparat mit 2 Krähnen,
1 Schenkenschraub, große und kleine Tische,
1 Sofa, mehrere Duzend Nischen, Rohr-
und Gartenstühle, 1 Stuhl, eich. Kleider-
schrank, 1 eich. Kutschschrank mit Auslag, 2
vollständige Betten, 1 Kinderwagen, 4 große
Hängelampen, 1 Tischkasten, Tischdecken,
Gardinen, Montanz und Silber, Kisten,
Kasten und Trommeln und viele sonstige
Haus- und Küchengeräte,

weiter:

mehrere Duzend Wein-,
Bier- und Schnapsgläser,
viele Porzellanstücke, Bier-
unterjäte zc. zc.,

100 Flaschen Wein und
Liquore, verschiedene Kolo-
nialwaren, mehrere Seiten
gut geräucherter Speck und
endlich eine Quantität Hen,
Stroh, Torf und Pflanz-
farbstoffen.

Kauflustige ladet freundlichst ein
G. Memmen, Aukt.

Lagerchuppen,

trocken, in nächster Nähe des Eisenbahn-
geleises, habe ich zum 1. Mai zu vermieten.
G. Brandt, Donnerwerderstr. 2.

Da die Räume, die jetzt als Möbelloger
benutzt werden, zum 1. Mai vermietet sind,
verkaufe das ganze Lager zu jedem nur
irgend annehmbaren Preise aus. Vor-
handen sind noch:

5 komplette Zimmereinrichtungen
(echt nußbaum) mit Plüsch-,
Taschen- und Moquetbezugs, 40
Stück Salon-, Sofa-, Zimmer-,
Bauern-, Serbier-, Spiel-, Küchen-
und Waschtische, 34 große und
kleine Spiegel, worunter 1
Trumeau, 8 Vertikons, 3 Schreib-
tische, einzelne Sofas, Stühle,
Bettstellen, Kleiderchränke, Wand-
chränke, Nischenchränke, Kom-
moden zc. zc.

Joh. Wiemken, Huntestr. 2.

G. Horn,

Ahternstr. 43.

Empfehle in größter Auswahl zu
billigsten Preisen:

Garnierte Hüte,

ungarn. Hüte, Bänder, Blumen, Züfle,
Kinderhüte,

aamiert, von 70 s an bis zu den allerfeinsten.

Modell-Hüte

in großer Auswahl zur gefl. Ansicht.

Knaben = Strohhüte
in großer schöner Auswahl zu besonders billigen
Preisen.

Handschuhe in Glace, Seiden, Zwirn,
Myrthen-, Gold- u. Silberkränze.

Brautschleier.

G. Horn, Ahternstr. 43.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft billig zu
verkaufen 1 Ledersofa.
Frau Ww. Matzen, Goltorpstr. 2a.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Markt 12.

Rob. Kruse.

Fremde der Musik

empfehlen wir unseren neuesten Flügel

„Baby,“

150 cm lang. Preis Mk. 1150.

Hegeler & Ehlers, Pianoforte-Fabrik,
Oldenburg.

HANSA-LINOLEUM
Gegründet 1883.
Muster durch Farben durch
ERSTE DELMENHORSTER
LINOLEUM-FABRIK.
ALT DELMENHORSTER

Große Auswahl

in allen Qualitäten

Zulaid-

Sinoleum.

Das Muster, ganz durchgehend,
nicht aufgedruckt,

wird nur von der
Delmendorfer Linoleumfabrik
„Hansa“

geliefert.

Alleiniger Vertreter für Oldenburg:
Ed. Schanenburg.

Metall-Putz-Creme

Marke



„Stern“

Schurz-Mark.

ist das neueste und vollkommenste Putzmittel für alle Metalle.

Diese Putz-Creme ist absolut unschädlich, da sie garantiert
frei von jedem Säurezusatz ist, u. kann daher auch zum Putzen
der feinsten Metallwaren benutzt werden. In haben in fast
allen Kolonialwarengeschäften.

Alleiniger Fabrikant:

Oldenburgische Chemische Fabrik H. W. Dursthoff.

Auktion.

Am

Mittwoch,

den 27. April d. J.,

morgens 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr anf.,
werde ich im Verkaufslokale bei Fath-
schild, am Markt Nr. 11, folgende
Möbel öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen:

2 Milchgamituren, 2 Sofas, mehrere ein-
und zweifür. Kleiderchränke, 2 Vertikons,
mehrere große und kleine Spiegel, 2 Soja-
tische, 1 Stühl, 1 eich. do., mehrere Küchert-
ische, 30 Hochstühle, 10 Bettstellen mit und
ohne Sprungfederarmen und Matratzen,
2 komplette Betten, 2 Kommoden, 1 Jeng-
rolle, 1 Schankelstuhl, 3 Küchenchränke mit
Ausfägen, Waschtische, Nachtschränke, Garbe-
robenhänder, 1 Damenstuhlbüchse, 2 Näh-
tische, div. Silber, 2 Regulatore, Teppiche,
Gardinen, Glas- und Porzellanstücken,
Eimer, Wälzen, sowie sonstiges Haus- und
Küchengerät,
ferner: einige Goldschränke.

W. Köhler, Aukt.

Kochherde, Front- u. Grabgitter

in schönen Mustern sind auf Lager.

G. Otto, Kellnerstr.

Ehhorn. Zu verk. ein schönes Anstalt.
Joh. Klodtger.

Schlangen-Gurten

empfehle billigst

Kurwischstraße 36. S. Fuge.

Große

Waren-Auktion

zu

Osternburg.

Herr L. Wey hierelbst läßt am

Mittwoch, den 27. und

Sonnabend, den 30. April d. J.,

jedesmal nachmittags 2½ Uhr anf.,

in seiner Wohnung, Schulstr. 2:

eine große Auswahl fertiger Herren- und
Anabenanzüge, Paletots, Wollentw.-Mäntel,
Joppen, Hosen, Westen, Schuhwaren aller
Art, Unterziehzeuge, Wollwaren, Strumpf-
waren, Hüte, Mägen, Mäcke, Schirme,
Tücher, Mantelle, Rattune, Bargende, Bett-
zeuge, Leinen, Wachsstücke, Teppiche, Damen-
röcke, Schürzen, Gardinen, Bettfedern und
Damen-, Wadefin, Damenkleiderstoffe, einen
großen Posten Reife für Anzüge und Hosen,
sowie für Damenkleider, und viele andere
Sachen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Kaufstübhaber ladet ein

A. Bischoff, Auktionator.

v. mehr. prämi. schwarzen
Stalkenen, Stück 30 s.

G. Baumann, Lindenstr. 29.

Wer schnell u. billig Stellung will, verl. in
Postkarte d. Deutsche Vakanzenpost. (Erlaube)
Geschäftshäuser
in Stadt Oldenburg, hervorragende Lage
preiswert zu verkaufen.
J. S. Schulte, Aukt.

Fußbodenbeläge

von

Mosaikplatten

und in

Terrazzo

empfehle die Baumaterialien-Handlung

F. Neumann, Oldenburg.

Herren- u. Jünglings-

Anzüge

unter Garantie für gute Trageeigenschaft, elegan-

ten Schnitt, von guten Stoffen,

dauerhaft gearbeitet, fädelstärkig, groß

J. S. Schmidt, Altemarkt 36.

Die besten verläßl. Grundstücke und

bei der Stadt weiß kostenlos nach das

Oldenburger Bauverein

loh Wiemken.

Kostenfreie

Stellenvermittlung

vom Verband deutscher Handlun-

geschäften zu Leipzig.

Kunststoffselle in Hamburg: Kaiser-Wilh-

Strasse 47.

Die große Ausgabe der Verbandsblätter

(N. 250 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 s

mit je 500 offenen kaufmännischen S-

jeder Art aus allen Gegenden Deutsch-

Laden

mit schöner Wohnung an frequentester

besonders passend für ein Cigarren-Ges-

chäft zu vermieten.

Bergstr. 5. **Hnd. Meyer,**

Mühlstr. u. Mandarb.

Warenhaus

für Deutsche Frauen,

Rosenstr. 41, Ecke Goltorpstr.,

empfehle:

Crème-Pralinés

mit 6 verschiedenen Füllungen,

stets ganz frisch und von feiner

Qualität,

à Pfund nur Mk. 1,20.

48, Haarenstraße

Special-Geschäft
für
Damen Schneidererei.
Besatz-Stoffe in
Seide, Sammet, Moiré-
Spitzen, Entro-Doux
abgepaßte Garnituren,
Passanterie, Perlen,
Federn
und Stickereien.
J. ORLICK
OLDENBURG

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v. v. Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Scharg in Oldenburg.